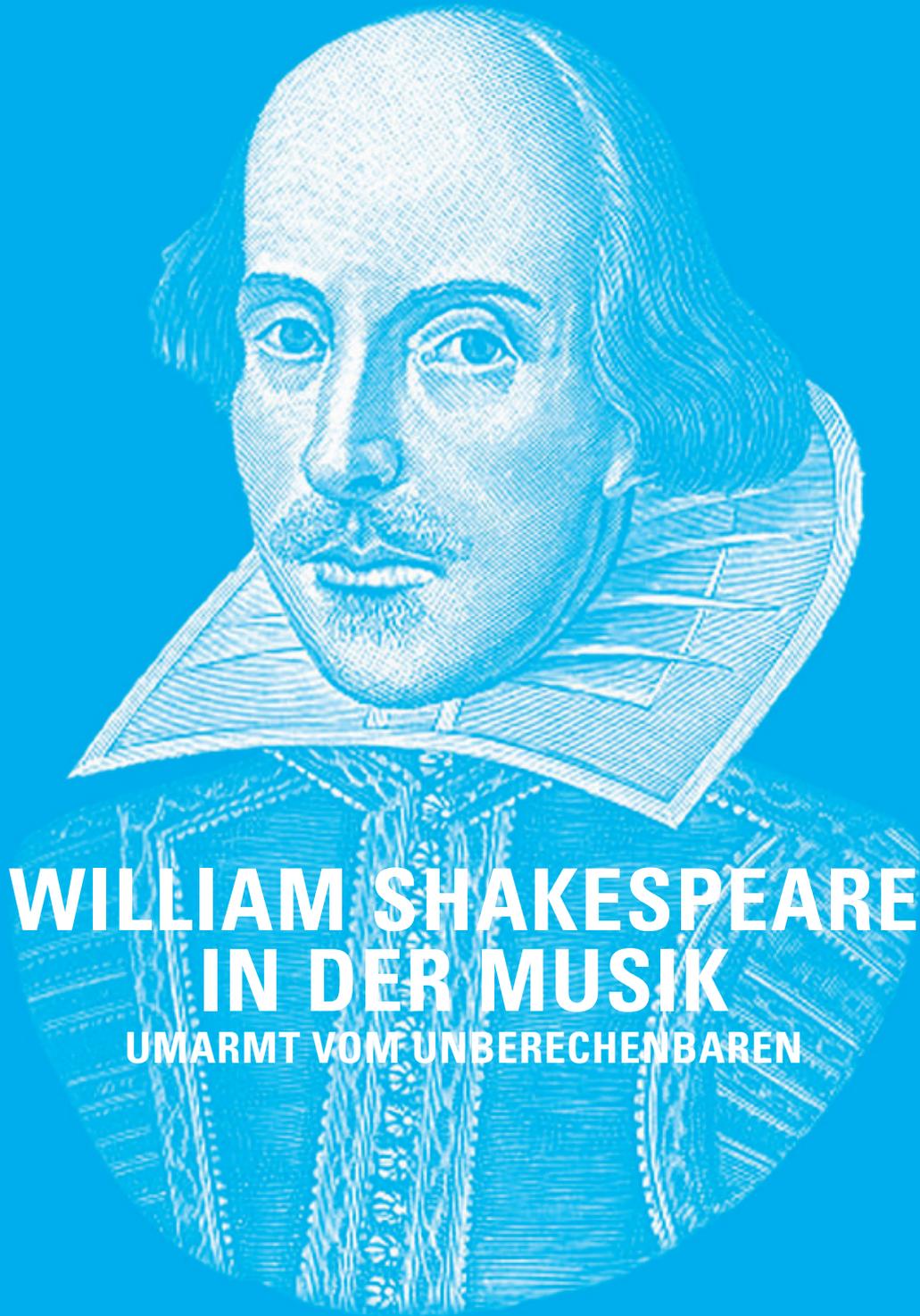


SIKORSKI MUSIKVERLAGE WWW.SIKORSKI.DE

# SIKORSKI

magazin

AUSGABE 3.2012



## WILLIAM SHAKESPEARE IN DER MUSIK

UMARMT VOM UNBERECHENBAREN



INHALT / CONTENT
03 / 28 WILLIAM SHAKESPEARE IN DER MUSIK
05 / 29 MACBETH
07 / 30 VIEL LÄRM UM NICHTS
09 / 31 HAMLET
10 / 32 EIN SOMMERNACHTS- TRAUM
11 / 32 OTHELLO
12 / 33 DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG
13 / 33 ROMEO UND JULIA
15 / 34 WIE ES EUCH GEFÄLLT
16 / 35 KÖNIG LEAR
17 JULIUS CÄSAR
17 / 35 ANTONIUS UND CLEOPATRA
18 / 35 DER STURM
19 / 36 HEINRICH IV.
19 / 36 TIMON VON ATHEN
21 / 37 RICHARD III.
22 / 38 WERKE ZU WILLIAM SHAKESPEARE ALLGEMEIN
23 / 39 SONETTE
26 INDEX

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Shakespeares Theater sei ein schöner Raritätenkasten, sagte Johann Wolfgang von Goethe einmal über das von ihm so sehr bewunderte Werk seines Dramatiker-Kollegen William Shakespeare. Ein Raritätenkasten, in dem die Geschichte der Welt vor unsern Augen an dem unsichtbaren Faden der Zeit vorbeiwalle. Shakespeares einzigartige Sujets, seine Wortgewalt und seine Geschicklichkeit, die Plots bis zum Äußersten zuzuspitzen, haben Generationen von Komponisten zu musikalischen Adaptionen seiner Stücke angeregt.

Es ist wahrhaft überwältigend, wie viele Shakespeare-Stoffe auch in der Neuen Musik zu finden sind. Dabei handelt es sich bei weitem nicht nur um bühendramatische Umsetzungen originaler Shakespeare-Stoffe, sondern teilweise auch um reine Instrumentalwerke, in denen auf ihn Bezug genommen wird. Einen großen Raum nehmen darüber hinaus die Sonett-Vertonungen ein, die sogar Eingang ins sinfonische Repertoire gefunden haben.

Im Jahr 2014 gedenken wir des 450. Geburtstages von William Shakespeare. Wir haben unsere Kataloge nach den Spuren eines der größten Dramatiker und Dichter aller Zeiten durchforstet und wahre Schätze gefunden. Machen Sie sich mit uns auf Entdeckungsreise nach musikalischen Shakespeare-Spuren.

Dagmar Sikorski  
Dr. Axel Sikorski

**IMPRESSUM** Quartalsmagazin der SIKORSKI MUSIKVERLAGE,  
erscheint mind. 4x im Jahr, kostenfrei

**VERLAG** Internationale Musikverlage, Hans Sikorski GmbH & Co. KG, Johnsallee 23,  
20148 Hamburg, T +49 40 41 41 00-0, F +49 40 41 41 00-60, www.sikorski.de, contact@sikorski.de

**REDAKTION** Helmut Peters

**ARTWORK** J4-studio.com, Joachim J. Kühmstedt

**FOTONACHWEISE** Titelbild Hw-shakespeare, wikipedia Seite 3/5/8 Fotocollage © Joachim J. Kühmstedt Seite 6 Poster of Thos. W. Keene, 1884, Wikipedia Seite 10 „The Fairy Queen“ von Henry Purcell, Theater St. Gallen, 2012 © Tanja Dorendorf Seite 11 Aram Khachaturian, Marco Polo, CD-Cover Seite 13/14 „Romeo und Julia“ von Sergej Prokofjew, Bayerisches Staatsballett © Charles Tandy Seite 16 „König Lear“ von Aulis Sallinen, Pfalztheater Kaiserslautern, 2001 © Klaus Baqué Seite 17 Robert Kurka © G. Schirmer Seite 18 „Tempest“ von Glen Tetley mit Musik von Arne Nordheim © Erik Berg, Theater Magdeburg, 2006 Seite 19/36 „Timon von Athen“ von Stephen Oliver, Theater Magdeburg © Jürgen Banse Seite 20 King Richard III, Wikipedia Seite 24 Alexander Lokschin, Sinfonien Nr. 5, 9, CD-Cover Alle anderen Fotos © SIKORSKI Archiv

**HINWEIS** Wo möglich haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Fotos/Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten

# William Shakespeare in der Musik

Umarmt vom Unberechenbaren

WENN DIE MUSIK DIE NAHRUNG DER LIEBE IST, SPIELT WEITER; GEBT MIR IM ÜBERMASS DAVON,  
DAMIT DAS VERLANGEN AM ÜBERFLUSS ERKRANKE UND SO STERBE.

IF MUSIC BE THE FOOD OF LOVE, PLAY ON, GIVE ME EXCESSE OF IT: THAT SURFEITING, THE APPETITE MAY SICKEN AND SO DYE.

(SHAKESPEARE: DUKE ORSINO, WAS IHR WOLLT, 1. AKT)



„In Shakespeares Drama besitzen das dichterische Wort und die Struktur des Sprachkunstwerks selbst musikalische Dimensionen“, meint die Herausgeberin des Shakespeare-Handbuches Ina Schabert. „Die dramatischen Kompositionsprinzipien, die in der Sprachgebung, in der Fügung und Entwicklung von Themen, Bildmotiven, Sprechweisen und Stimmungen und in der Phrasierung der Spannungsbögen von Szenen, Akten und Aktfolgen wirksam werden, sind denen der musikalischen Komposition verwandt.“

Shakespeare schreibt aber nicht nur musikalisch, er und seine unvergleichlichen Werke sind auch Gegenstand zahlloser musikalischer Werke geworden. Über alle Epochen hinweg hat William Shakespeare Komponisten dazu angeregt, seine Stoffe zu adaptieren. Alle Themen, die er aufgriff, selbst die Sujets seiner Königsdramen, die ja jeweils einen historischen Bezug haben, sind bei diesem Dichter zeitlos. Und es ist die zwingende Kraft seiner Stoffe und die Geschicklichkeit ihrer Dramatisierung, die

seine berühmten Schauspielvorlagen für Komponisten aller Zeiten so anziehend machten. Die Liebe zu Shakespeare hat sich bis in die Moderne erhalten. Viele Komponisten unserer Kataloge widmeten diesem Dichter aller Dichter eigene Werke. Manche vertonten originale Shakespeare-Texte, andere übernahmen Sujets wie das Liebesdrama „Romeo und Julia“ oder setzten einzelne Szenen in Musik.

**Am 16. April 2014, Shakespeares Taufdatum, gedenken wir des 450. Geburtstages eines der größten Dichter aller Zeiten.**

Um die Person Shakespeares ranken sich seit jeher Legenden. Autoren wie der Publizist und Romancier Peter Ackroyd forschen in der lückenhaft überlieferten Biographie des Dichters nach der wahren Identität dieses Mannes. Der Sohn eines Handschuhmachers aus der Provinz soll Shakespeare gewesen sein. Ohne jede familiäre Beziehung und ohne ein Universitätsstudium soll er nach London gekommen sein, um hier zum bedeutendsten

Dramatiker der Weltliteratur zu werden. Gerade über die Zeitspanne von 1584 bis 1592 in Shakespeares Leben weiß man heute kaum etwas, weshalb die Forschung auch stets von den „verlorenen Jahren“ spricht. Die erste Äußerung eines Zeitgenossen über den Aufenthalt des Dichters in London stammt von einem Kollegen oder sagen wir besser Konkurrenten. Der Dichter Robert Greene nämlich schrieb über den verhassten Emporkömmling aus der Kleinstadt Stratford-upon-Avon:

„Denn es gibt eine emporgekommene Krähe, fein herausgeputzt mit unseren Federn, die mit ihrem Tigerherz, in einem Schauspielergewand versteckt, meint, Blankverse ausschütten zu können wie die Besten von euch; und als ein absoluter Hans-Dampf-in-allem-Gassen kommt er sich als der einzige Theater-Erschütterer im Land vor.“

Offenbar hatte Shakespeare in London einflussreiche Förderer gefunden, die seine steile Karriere mehr als wohlwollend begleiteten. Auf jeden Fall war er Mitglied der Schauspieltruppe „Lord Strange's Men“, die später in „Lord Chamberlain's Men“ umbenannt wurde. War diese Gruppe schon zu Zeiten der Königin Elisabeth eine der führenden, so verpflichtete sie König Jakob I. nach seiner Inthronisierung gleich als sein eigenes Schauspielensemble. Als die in Europa grassierende Pest-Epidemie auch London erreicht hatte, mussten viele Schauspieltruppen die Metropole verlassen und spielten in der Provinz.

Immer wieder wird die These aufgeworfen, hinter dem Autor William Shakespeare verberge sich ein einzelner, aus gesellschaftlichen Gründen gern anonym bleibender Dichter, dem der Schauspieler seinen Namen lieh. Eine andere These behauptet, hinter der Person und dem Werk Shakespeares stecke gar ein ganzes Konsortium von Autoren. Bis heute ist dies aber nur eine schwer belegbare Hypothese.

In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zitierte Wolfgang Schneider einmal aus der jüngsten Shakespeare-Biographie von Peter Ackroyd: „Shakespeare entspricht nicht den Poeten-Klischees. Weltkundig und ungeheuer energiegeladen, war er zugleich geschäftstüchtig genug, um sein Geld geschickt in Immobilien anzulegen und als wohlhabender Mann zu sterben. Dass er auf seine Kosten kommen wollte, ist ein Grund dafür gewesen, dass er sich vom Gedichteschreiben abwandte und ganz auf das Massenmedium seiner Zeit setzte, das Theater.“

Wie stark Shakespeare etwa in Deutschland wirkte, zeigt seine Rezeption besonders vom 18. Jahrhundert an bis in die Gegenwart. In der Zeit der Aufklärung entstanden die großen deutschen Shakes-

peare-Übersetzungen. Lessing, Wieland, Herder, Goethe und Schiller lasen und liebten ihn. Im Mittelpunkt von Goethes autobiographische Züge tragendem Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ steht beispielsweise eine „Hamlet“-Inszenierung. Die Aktualität Shakespeares zeigt sich heute in der exorbitanten Zeitlosigkeit und Vieldeutigkeit seiner Sujets. Das deutsche Regietheater hat Shakespeare in radikalsten Neudeutungen auf die Bühne gebracht, ohne dass dies seinen Stücken auch nur im geringsten Abbruch getan hätte.

Wie aktuell Shakespeare bis zur Gegenwart ist, zeigt auch eine Äußerung des amerikanischen Literaturwissenschaftlers und -kritikers Harold Bloom in seinem 1994 erschienen Buch „The Western Canon“: „Könnten wir uns einen universell gültigen Kanon vorstellen“, schreibt er dort, „multikulturell und multivalent, so wäre das einzige unverzichtbare Werk darin weder die Bibel, noch der Koran, noch irgendein religiöser Text des Ostens, sondern Shakespeare. Er wird überall gelesen und gespielt in jeder Sprache, unter allen Umständen (...) Ohne Shakespeare kein Kanon. Denn ohne Shakespeare würden wir uns selbst nicht wieder erkennen, wer auch immer wir sind.“

Die Spuren, die Shakespeare in der Musikgeschichte hinterlassen hat, sind vielfältig. Im 19. Jahrhundert schreiben Gounod und Boito Opern über seine Sujets, ganz zu schweigen von Verdi, der Shakespeares Stoffe verehrte und vertonte.

In dieser Ausgabe finden Sie Werke aus unseren Katalogen, die sich mit Shakespeares Stoffen in Gestalt eines Bühnenwerkes, eines Orchester- oder Kammermusikstückes auseinandersetzen oder originale Texte des Dramatikers und Dichters vertonen. Einige unserer Komponisten machen aus ihrer tiefen Shakespeare-Verehrung kein Hehl. Moritz Eggert und Jan Müller-Wieland antworteten, auf die Bedeutung Shakespeares in ihren Werken angesprochen, folgendes:

### MORITZ EGGERT über Shakespeare

*Bei Shakespeare kann jederzeit alles passieren – das Tragische schlägt um ins Lächerliche, das Banale ins Abgehobene, das Kluge ins Alberne, das Pathetische ins Kindische. Dieses Nebeneinander der Gegensätze, dieses Interesse an Helden wie Antihelden, diese Umarmung des Unberechenbaren, ohne die das Leben, wie es wirklich ist, nicht dargestellt werden kann, ist sowohl Beweis für Shakespeares große Meisterschaft wie für seine Liebe zu eben diesem Leben. Und eine solche Liebe wird nie alt.*

### JAN MÜLLER-WIELAND über Shakespeare

*Denk ich an SHAKESPEARE, bin ich um den Schlaf gebracht. Ich sehe allerlei Szenen und Gegenden. Das Fantasie-Wien in „Maß für Maß“. Lears Heide. Falstoffs Gläser ... Die Nacht ist dann gelaufen. Der neue Tag auch ... Doch verzogen haben sich morgens wenigstens wieder die Figuren: Thomas Braschs übersetzter Richard der Zweite. Der Dritte. Hamlet. Lear. Reimanns Cordelia. Taboris Shylock. Debussys und Brittens Puck. Verdis und Henzes Lady Macbeth. Der Narr. Die dunkle Dame... Die*

*Fallhöhen und Kämpfe aber klingen nach. Sie beeinflussen neue Skizzen. Denn - zum Beispiel - was heißt das: „Sein oder nicht sein.“? Eine Legende sagt, der Satz wurde gemurmelt von einem Schauspieler in einer Probe und Shakespeare hätte ihn „nur“ aufgegriffen.*

*Wie auch immer. Shakespeare hat ihn benutzt, verwendet, platziert – denn seine Figuren entscheiden sich ständig. Sie halten Unentschiedenheit – das *così/così* – nicht aus. Sie können Sein-UND-nicht-sein weder leben noch leben lassen. Es klappt nicht. Darum Sein-ODER-nicht-sein. Ein Duell.*

# MACBETH



Wer in dieser Tragödie eigentlich der Ärgere ist, bleibt in Shakespeares „Macbeth“ immer die Frage. Ist es der Heerführer Macbeth selbst, der durch die rüde Ermordung des amtierenden Königs zum König von Schottland wird und an seinem schlechten Gewissen zerbricht? Oder ist es nicht vielmehr seine Gattin Lady Macbeth, die den Mann zur Schreckenstat animiert und die Folgen nicht mehr kontrollieren kann?

William Shakespeares 1606 verfasste Tragödie beruht auf wahren Fakten um den historischen Jakob I. und König Macbeth. Geschickt aber hat der Dichter das Material mit Elementen der Sage und der Mythologie angereichert und ein packendes, psychologisch aufreibendes Drama um die Selbstzerstörung eines Mörderpaares geschaffen, das seine

Macht einer Bluttat verdankt. Viele Komponisten haben sich von diesem Sujet anregen lassen. Im 19. Jahrhundert machte Giuseppe Verdi daraus eine seiner erfolgreichsten Opern. Auch Adaptionen des Stoffes wie Alexander Leskows berühmte Erzählung „Lady Macbeth von Mzensk“, die Dmitri Schostakowitsch im 20. Jahrhundert dann in einer hochdramatische Oper verwandelte, sind dieser Vorlage in mancher Hinsicht verpflichtet.

Macbeth und Banquo, die siegreichen Feldherren Duncans, des Königs von Schottland, treffen auf der Heide drei Hexen, die ihnen die Zukunft prophezeien. Danach soll Banquo der Stammvater eines Geschlechts von Königen werden, Macbeth dagegen Than von Cawdor und selbst dereinst König. Es trifft sich, dass König Duncan als Gast in das Haus

des Macbeth kommt. Der Mordplan entsteht. Mit allen Mitteln treibt die ehrgeizige Lady Macbeth ihren zögernden Gemahl zur Tat. In der Nacht ermordet er den schlafenden König. Die Lady benetzt die Kämmerer mit Blut, um sie verdächtigen zu können. Banquo erscheint Macbeth gefährlich. Darum lässt er ihn durch gedungene Mörder ebenfalls umbringen. Da Banquos Sohn, Fleance, jedoch entkommen konnte, zittert Macbeth in ewiger Unruhe um seine Krone. Als Banquos Geist ihm bei einem Festmahl erscheint, steigert sich seine Angst und Gewissenslast ins Ungeheure. Unterdessen verfällt Lady Macbeth unter der Last ihres Gewissens in den Irrsinn. In einer Wahnsinnszene, in der sie vergeblich Blut von ihren Händen abzuwaschen versucht, verrät sie sich und ihr Verbrechen. Auch auf Macbeth schreitet das vorausgesagte Schicksal zu. Das von Malcolm und Macduff geführte Heer rückt gegen Schloss Dunsinan heran. Als Macduff sich ihm zum Zweikampf stellt und ihm erklärt, er sei vor der Zeit „aus seiner Mutter Leib geschnitten“ worden, ist sein Mut gebrochen. So erliegt er Macduff, der Macbeths Kopf dem neuen Herrscher Malcolm überbringt.

### ANTONIO BIBALO MACBETH

Das Drama Shakespeares ist in dieser Oper geschickt gestrafft, ohne die Handlung zu verändern. Der äußere Handlungsrahmen von Antonio Bibalos „Macbeth“, vor allem die politischen Nebenstränge und die Gegenintrige der Duncan-Partei, sind auf das zum Verständnis der Macbeth-Geschichte notwendige Minimum beschränkt.

Die Produktion zeitgenössischer Opern in Norwegen und überdies der Opern eigener Landsleute war bis zum Jahr 1990 vornehmlich ein national aufsehenerregendes Ereignis. Als 1990 die Oper „Macbeth“ von dem damals in Norwegen lebenden Komponisten italienischer Provenienz, Antonio Bibalo (1922-2008), an der Osloer Oper uraufgeführt wurde, reichten begeisterte Stimmen bis zur Wiener Zeitung, wo die musikdramatische Shakespeare-Umsetzung als ein Meisterwerk des zeitgenössischen Musiktheaters gepriesen wurde. Zwar gastierten die Norweger seinerzeit mit dem Werk in Wiesbaden, Bibalo blieb aber in Deutschland vornehmlich als Komponist der Kammeroper „Fräulein Julie“ nach August Strindberg im Bewusstsein. „Macbeth“ wurde in Bern am 10. Dezember 1994 zur Schweizer und gleichzeitig deutschsprachigen Erstaufführung gebracht. Bibalo selbst erarbeitete das Libretto nach dem Shakespeareschen Original, beschränkt die Handlung aber im wesentlichen auf die Protagonisten Macbeth und Lady Macbeth. Seine Musik, kompromisslos, direkt und unmissverständlich, inszeniert die packende Handlung gleichsam auf klanglicher Ebene, sucht weniger nach

romantischer Gefühlsüberzeichnung als vielmehr nach expressionistischer Kontrastierung von spannungsgeladener Stille und exzessiven Ausbrüchen.

### WERKE

#### Antonio Bibalo MACBETH

Oper in drei Akten nach William Shakespeare

#### Granville Bantock MACBETH

Sinfonische Dichtung für Orchester

#### Aram Chatschaturjan MACBETH

Musik zur gleichnamigen Tragödie von William Shakespeare

#### Sandor Kallós MACBETH

Ballett in drei Akten von N. Bojartschikow und N. Tagunow nach William Shakespeare

#### Kirill Moltschanow MACBETH Ballett in 2 Akten



Poster of Thos. W. Keene, 1884

# VIEL LÄRM UM NICHTS

Shakespeares Komödie „Viel Lärm um nichts“ spielt im 16. Jahrhundert. Das Thema kreist um Liebe und Intrigen und einen Plot, in dem jeder Mitspieler seine eigenen Ziele verfolgt. Der florentinische Graf Claudio interessiert sich für die Erbschaft Heros, der Tochter des Gouverneurs von Messina. Beide verloben sich und nehmen Einfluss auf Benedikt, einen Edelmann aus Padua, der erst nach vielen Verwicklungen seine Liebe zu Beatrice, der Nichte des Gouverneurs von Messina, entdeckt. Bis zur Hochzeit passieren etliche Turbulenzen, doch die Komödie endet schließlich mit einer fröhlichen Doppelhochzeit.

## TICHON CHRENNIKOW LIEBE FÜR LIEBE



Tichon Chrennikow

Der russische Komponist Tichon Nikolajewitsch Chrennikow (1913-2007) wuchs in einer musikalischen Familie in Jelez auf. Bereits im Alter von 13 Jahren fing er an zu komponieren und beendete seine Ausbildung am Moskauer Konservatorium. Er vertrat seine musikalisch konservative Position und nahm als langjähriger, gefürchteter Präsident des Komponistenverbandes der UdSSR intensiv Einfluss auf das Musikleben seines Landes und das Schicksal vieler russischer Komponisten.

Zu Zeiten der Sowjetunion wurde Chrennikow als einer der bedeutendsten Komponisten des Landes angesehen und mit Preisen überhäuft. 2003 wurde ihm von der UNESCO die „Mozart-Medaille“ verliehen. Chrennikow sah die Melodie als beherrschendes Element in der Musik an. Ein auffälliges Merkmal seines musikalischen Stils ist die häufige Verwendung von Ganztonschritten. In frühen Jahren waren seine Kompositionen von den Einflüssen Schostakowitschs und Prokofjews geprägt, doch in den vierziger Jahren änderte sich dies und Chrennikow richtete seinen Stil nach den Vorstellungen des dem Sozialistischen Realismus.

Die siebziger Jahre waren die erfolgreichsten Jahre des Komponisten. Auf Anfrage des Bolschoi-Theaters komponierte Chrennikow das Ballett „Liebe für Liebe“ nach der Komödie „Viel Lärm um nichts“ von Shakespeare. Sein Ziel war es, die Massen mit seiner Musik zu begeistern und das Ballett in der Hauptsache zuversichtlich und freundlich zu gestalten.

Das Ballett erlebte seine Uraufführung im Bolschoi-Theater in Moskau am 30. Januar 1976 und wurde mehr als 250mal aufgeführt.

## ERNST RIEGE

### VIEL LÄRM UM NICHTS

Ernst Riege (1885-1976) ist durch eine ganze Reihe von Orchesterwerken - darunter Konzert-Walzer, Orchestersuiten und Spielmusiken - bekannt geworden. Zu seinen beliebtesten Kompositionen gehört die Fantasie-Ouvertüre „Das kalte Herz“ nach Wilhelm Hauffs gleichnamigem Märchen. Aber auch das Orchesterstück „Nostalgia“ und die Ouvertüre zu Shakespeares „Viel Lärm um nichts“ erreichten ein breites Publikum. Frisch und illustrativ ist Rieges Musik, die ebenso von alten Tanzformen wie traditioneller Tonalität inspiriert ist, dabei aber ganz neue Wege im Umgang mit den Registern des Orchesters findet.

## WERKE

### Tichon Chrennikow LIEBE FÜR LIEBE

Ballett in zwei Akten nach William Shakespeares „Viel Lärm um nichts“

### LIEBE FÜR LIEBE

Drei Fragmente aus dem Ballett für Flöte und Klavier

### VIEL LÄRM UM NICHTS

Fünf Lieder zu Shakespeares Komödie

### Ernst Riege

VIEL LÄRM UM NICHTS  
Ouvertüre für Orchester



**SEIN ODER NICHTSEIN; DAS IST HIER DIE FRAGE:  
OBS EDLER IM GEMÜT, DIE PFEIL UND SCHLEUDERN  
DES WÜTENDEN GESCHICKS ERDULDEN ODER,  
SICH WAFFNEND GEGEN EINE SEE VON PLAGEN,  
DURCH WIDERSTAND SIE ENDEN? STERBEN – SCHLAFEN –  
NICHTS WEITER! UND ZU WISSEN, DASS EIN SCHLAF  
DAS HERZWEH UND DIE TAUSEND STÖSSE ENDET,  
DIE UNSERS FLEISCHES ERBTEIL, 'S IST EIN ZIEL,  
AUFS INNIGSTE ZU WÜNSCHEN. STERBEN – SCHLAFEN –  
SCHLAFEN! VIELLEICHT AUCH TRÄUMEN! JA, DA LIEGTS:  
WAS IN DEM SCHLAF FÜR TRÄUME KOMMEN MÖGEN,  
WENN WIR DIE IRDISCHE VERSTRICKUNG LÖSTEN,  
DAS ZWINGT UNS STILLZUSTEHN. (...)**

(Shakespeare: „Hamlet“ 3. Aufzug, 1. Szene)

# HAMLET

„Hamlet“ gehört neben „Romeo und Julia“ und „Macbeth“ zu den am häufigsten aufgeführten Tragödien von William Shakespeare. Aus diesem Stück stammen auch die wohl am häufigsten zitierten Phrasen von Shakespeares Schaffen überhaupt, allem voran die Phrase: „Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage“, „Der Rest ist Schweigen“ oder „Bereit sein ist alles“.

Erzählt wird vom dänischen Prinzen Hamlet, dem der Geist des Vaters begegnet und ihn davon in Kenntnis setzt, dass sein Onkel Claudius, der nunmehr amtierende König Dänemarks, den Vater ermordet hat. Hamlet soll den Vater rächen und greift dafür zu einer List. Er stellt sich wahnsinnig und schmiedet einen raffinierten Plan, um den Mörder zu überführen. Bevor der Vater aber gerächt werden kann, verstrickt sich Hamlet selbst in Schuld, indem er anstelle seines Onkels einen anderen tötet. Dessen Sohn fordert nun ebenfalls Rache und fordert Hamlet zum Duell. Schwer verwundet gelingt es Hamlet am Ende dennoch, den Mörder seines Vaters zu erstechen.

## ALEXI MATCHAVARIANI HAMLET

Die Volksmusik seiner Heimat war für den 1913 geborenen und 1995 gestorbenen georgischen Komponisten Alexi Matchavariani stets von großer Bedeutung. In seinen ersten Werken, die in den dreißiger Jahren entstanden, behandelte er rhythmische und melodische Elemente der georgischen Volkslieder. Aber auch die damals progressiven und heute klassischen Tendenzen der sowjetischen zeitgenössischen Musik beeinflussten seine Arbeit. Der Stil Matchavarianis stellt sich somit als ein polystilistischer Dialog dar, als eine Mischung aus traditioneller, georgischer Musik und zeitgenössischer Kompositionstechniken.

Der erste große Durchbruch gelang Matchavariani mit seinem Klavierkonzert von 1944, nicht weniger beachtet wurde sein Violinkonzert von 1950. Besondere Anerkennung gewann aber sein Ballett „Othello“ im sinfonischen Stil, das mehrfach auch im Ausland unter anderem in Tokio, Bukarest und Helsinki aufgeführt wurde.

Matchavarianis Musik stieß bei dem politischen Machthabern allerdings nicht immer auf Akzeptanz. Wie sein Sohn Vakhtang Matchavariani berichtet, habe die georgische Regierung alles unternommen, um Aufführungen seiner Musik sogar in der gesamten Sowjetunion zu unterbinden. „Als das Ballett ‚Hamlet‘ in Georgien verhindert wurde“, so Vakhtang

Matchavariani weiter, „wurde sein Ballett ‚Der Recke im Tigerfell‘ am Leningrader ‚Kirov‘-Theater aufgeführt. (...) Nicht nur ‚Hamlet‘ wurde übrigens vom Schewardnadse-Regime verboten, auch die Oper ‚Medea‘ sowie die Ballette ‚Pirosmani‘ und ‚Der Widerspenstigen Zähmung‘.“

Nur wenige Jahre nach dem großartigen Erfolg seines Ballettes „Othello“ im Jahr 1957 entschloss sich Matchavariani, eine Oper nach Shakespeares „Hamlet“-Stoff in Angriff zu nehmen. In einer Übersetzung von Ivane Machabelis begann er in Zusammenarbeit mit dem georgischen Regisseur Meliva ein Libretto zu schreiben. Unterbrochen von langer Krankheit erwies sich das Projekt als langwierig und kräfteaufwendend. Die Oper, in der ein dramatischer Tenor die Hauptrolle singt, besteht aus zwei Akten und verlangt ein außergewöhnlich groß besetztes Orchester. Von der „Hamlet“-Oper fertigte Vakhtang Matchavariani auf Zustimmung seines Vaters eine Orchestersuite an.

In „Hamlet“, so beschreibt es Vakhtang Matchavariani, habe sein Vater neben den großen romantischen Gefühlen und Harmonien auch die musikalischen Hauptströmungen des 20. Jahrhunderts sowie serielle Methoden berücksichtigt. Hamlet ist als dramatischer Tenor besetzt. Der Geist des Vaters ist in den Chor integriert, beispielsweise, „wenn dieser eine große Fuge intoniert, die aus einem einzigen Wort besteht: ‚Hallelujah‘.“

## WERKE

### Henrik Hellstenius

OPHELIA: DEATH BY WATER SINGING  
Kammeroper nach Shakespeare's „Hamlet“

### Alexi Matchavariani

#### HAMLET

Tragische Oper in zwei Akten

#### HAMLET

Sinfonische Suite für Orchester

### Sergej Prokofjew

#### HAMLET

Musikalische Szenen für zwei Singstimmen  
und Orchester in 10 Episoden

### Nikolai Tscherwinski

#### HAMLET

Ballett in 3 Akten

#### HAMLET

Suite aus dem Ballett für Orchester

### Dmitri Schostakowitsch

#### HAMLET

Schauspielmusik

# EIN SOMMERNACHTSTRAUM



Henry Purcells „The Fairy Queen“, Theater St. Gallen, 2012

Geschrieben wurde „A Midsummer Night's Dream“ zwischen 1595 und 1596. Die bunte Komödie gehört zu den meistgespielten Stücken des Autors und zählt vor allem in englischsprachigen Ländern zu den häufig inszenierten Shakespeare-Stücken bei Schul- und Laientheateraufführungen. Alles nimmt seinen Ausgang bei Theseus, dem Herzog von Athen, und Hippolyta, der Königin der Amazonen, die heiraten wollen. Zunächst aber muss sich Theseus mit den Liebeshändeln um die schöne Hermia und ihre Liebhaber Lysander und Demetrius herumschlagen. Lysander und Hermia beschließen, in einen Wald zu fliehen, wo aber auch Athener Handwerker zugegen sind, die hier für die Hochzeitsfeier von Theseus und Hippolyta proben wollen. Zu allem Überfluss agieren in besagtem Wald auch der Elfenkönig Oberon und seine Gattin Titania, die mit den ahnungslosen Menschen in verhängnisvollen Kontakt treten ...

Oberon bringt ein Zauberkraut zum Einsatz, das selbst seine märchenhafte Welt völlig aus den Fugen zu heben droht. Öl ins Feuer gießt dabei der verspielt-pubertäre Puck ...

## HENRY PURCELL THE FAIRY-QUEEN

Der englische Komponist Henry Purcell wandte sich 1692 dem berühmten „Sommernachtstraum“-Sujet von William Shakespeare zu. Das Bühnenstück in Gestalt einer Maskerade entstand drei Jahre vor Purcells frühem Tod im Alter von 35 Jahren. Kurz nach Purcells Tod war die Partitur verlo-

ren gegangen und wurde erst im 20. Jahrhundert wieder aufgefunden und in eine aufführbare Fassung gebracht. Purcell vertont darin ein anonymes Libretto, das sich eher metaphorisch auf Shakespeares „Sommernachtstraum“ bezieht. Shakespeares Originaltext wird vielmehr als Zwischentext verwendet und lediglich gesprochen.

## ALFRED SCHNITTKKE

### (K)EIN SOMMERNACHTSTRAUM

Von allen Vertonungen des berühmten Stoffes ragt Felix Mendelssohn Bartholdys virtuose Ballettmusik natürlich heraus. Obwohl sein Orchesterstück „(K)ein Sommernachtstraum“ mit Shakespeares Komödie nicht wirklich etwas zu tun haben will, gibt es aber in dem polystilistischen Meisterwerk des 1998 verstorbenen russischen Komponisten durchaus zahlreiche Anknüpfungspunkte. Viele Kommentare von Schnittke sind allerdings auch doppeldeutig, weshalb seine Äußerung, „(K)ein Sommernachtstraum“ habe keine direkte Beziehung zu Shakespeare, wohl nicht ausschließt, dass es eine indirekte Beziehung durchaus geben könnte. Die Entstehung des Werkes fiel in eine Zeit, in der Schnittke in Österreich bei diversen Auftritten auch mit Gidon Kremer Aufsehen erregte: „(...) 1978 entfachte ich (in Salzburg) einen Ablehnungssturm der Zeitungen wegen ‚kulturschänderischer‘ Bearbeitung der ‚Stillen Nacht‘ (wieder einmal mit Kremer). 1983 kam der für jeden Komponisten ehrende Auftrag der Festspiele für ein Orchesterstück, das ich wegen Krankheit nicht rechtzeitig (für die Festspiele 1984) fertig bringen konnte. Nun ist es soweit. Das Stück soll in einem Konzert mit Shakespeare-Vertonungen gespielt werden, hat aber keine direkte Beziehung zu Shakespeare – doch nicht nur deswegen heißt es ‚(K)ein Sommernachtstraum‘.“

## WERKE

### Walter Leigh

SOMMERNACHTSTRAUM  
für kleines Orchester

### Henry Purcell

THE FAIRY QUEEN

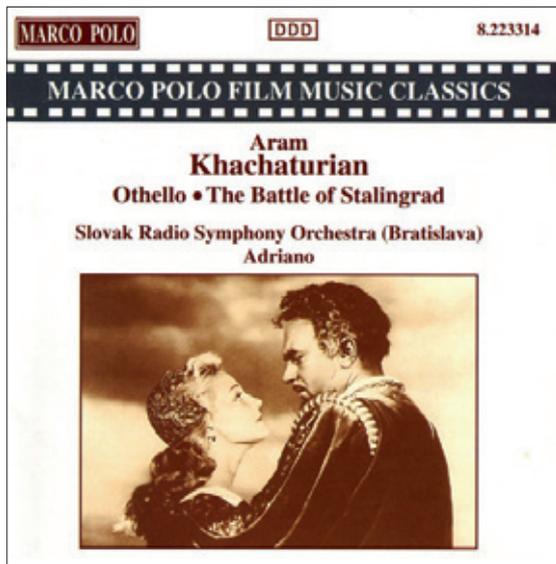
Oper in 5 Akten (eingrichtet von Shedlock/Lewis)

THE FAIRY QUEEN

Suite für Streichorchester

### Alfred Schnittke

(K)EIN SOMMERNACHTSTRAUM  
für Orchester



# OTHELLO

**BEWAHRT EUCH, HERR, VOR EIFERSUCHT,  
DEM GRÜNGEAUGTEN SCHEUSAL,  
DAS BESUDELT  
DIE SPEISE, DIE ES NÄHRT.**

(Jago an Othello, „Othello“, 3. Akt, 3. Szene)

Shakespeares „Othello“ gehört zu jenen Tragödien des Dichters, die in ihrem Plot so allgegenwärtig, so zeitlos und so plastisch sind, dass sie auch den Menschen des 21. Jahrhunderts zu fesseln vermögen. Es ist vor allem das Ausweglose, das Shakespeare immer weiter verdichtet, um die tragische Lösung des Konflikts noch stärker in Erscheinung treten zu lassen. Wenn der Wahn den Menschen beherrscht, gibt es kein Entrinnen für die jeweiligen Opfer.

„The Tragedy of Othello, the Moor of Venice“ wurde um 1603 verfasst und schließt an die kurz zuvor entstandenen Tragödien „Hamlet“, „Macbeth“ und „König Lear“ in ihrer Stringenz unmittelbar an. Die erste deutsche Übersetzung stammte von Christoph Martin Wieland, der Shakespeares theatralische Werke 1762 bis 1766 erstmals in einer Gesamtübersetzung vorgelegt hatte. „Othello“ wurde am 1. November 1604 in London uraufgeführt und war über Jahrhunderte hinweg vor allem in England eines der beliebtesten Shakespeare-Stücke. Die erste deutsche Aufführung fand 1766 in Hamburg statt.

Erzählt wird hier von dem unglücklichen venezianischen General Othello, der die schöne Desdemona gegen den Willen ihres Vaters heiratet. Wegen seiner Hautfarbe vom Schwiegervater missachtet, ist er zudem von einem großen Kreis von Widersachern umgeben, darunter auch sein Freund Jago, den Othello einmal verletzt hat und der nun auf Rache sinnt. In Othellos Beziehung zu Desdemona sieht

Jago nun seine Chance gekommen. Mit Hilfe seiner ungeheuren Redekunst nährt er bei Othello den Verdacht, betrogen zu werden. Obwohl Othello Desdemona unsterblich liebt, lässt er sich schließlich dazu hinreißen, die arglose Frau im Schlafe zu töten.

## ALEXI MATCHAVARIANI

### OTHELLO

Alexi Matchavariani selbst hat die Szenen seines Ballettes „Othello“ mit folgenden Worten skizziert: „In der zarten venezianischen Atmosphäre spielt der Frühling der Liebe zwischen Othello und Desdemona. Er drückt sich insbesondere im aufschäumenden Glück Othellos aus, bis während einem zypriotischen Fest erste Intrigen zwischen Cassio und Rodrigo spürbar werden, was schließlich auch Othellos Zweifel nährt und zur Degradierung Cassios führt. Bald schon kommt der Wendepunkt, und Othellos innerer Konflikt wird geschürt durch Jago, die Inkarnation der Bosheit. Er versteht es, Othellos Vertrauen zu Desdemona zu erschüttern, und Othellos Fehlinterpretationen zufälliger Begebenheiten dienen ihm zur Inszenierung seiner Ränke. Othello wird zunehmend unberechenbar. In einem Wutausbruch ermordet er Rodrigo. Selbst Desdemonas Reminiszenz auf glückliche vergangene Tage vermögen Othello nicht mehr zu rühren. Das Gift der Eifersucht verwirrt ihn mehr und mehr, bis hin zur Tötung Desdemonas. Die Tat selbst ernüchtert ihn. Fassungslos vor Schrecken und Reue ersticht er sich an der Seite seiner sterbenden Frau.“

## WERKE

### Aram Chatschaturjan

VOKALISE DER DESDEMONA

für Singstimme und Klavier

OTHELLO

Filmmusik

### Henry K. Hadley

OTHELLO

Ouvertüre für Orchester

### Alexi Matchavariani

OTHELLO

Ballett in vier Akten

nach William Shakespeare

OTHELLO

Suite Nr. 1 „Portraits“

Suite Nr. 2 „Tanzendes Zypern“

Suite Nr. 3

„Dramatische Szenen“ für Orchester

OTHELLO

Walzer für Violine und Orchester

(auch für Violine und Klavier)

OTHELLO

Sechs Stücke für Violine und Klavier

OTHELLO

Vier Stücke für Violoncello und Klavier

# DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG

Bei diesem Sujet ist ungewiss, ob es wirklich auf Shakespeares Urheberschaft zurückzuführen ist. In der vergleichenden Textanalyse anderer Publikationen aus Shakespeares Zeit deutet viel darauf hin, dass auch Christopher Marlowe als Urheber der Stoffidee in Frage kommen könnte. Die witzige, übermütige Handlung der Komödie hat zahlreiche Umsetzungen erfahren. Auch ins Musicalgenre ist Shakespeare mit seinem Stück „Der Widerspenstigen Zähmung“ eingegangen, denn das Musical „Kiss Me Kate“ beruht auf dieser Komödie.

Erzählt wird in der Rahmenhandlung von einem Kesselflicker, der sturzbetrunken von einem Lord von der Straße aufgelesen und auf dessen Schloss geführt wird. Als er erwacht, spielt ihm der ganze Hof eine gehässige Komödie vor, indem sie ihn glauben macht, seine wirkliche Vergangenheit sei nichts anderes als ein Traum. In Wirklichkeit sei er ein Adliger.

Auf Weisung des Lords spielt eine fahrende Theatergruppe dem armen Kesselflicker eine Komödie vor. Darin hat der in die schöne Bianca verliebte

Lucentio das große Problem, einen Liebhaber für deren kratzbürstige Schwester Katharina zu finden, denn – so hat es deren Vater bestimmt – erst wenn Katharina unter der Haube ist, darf er seine Bianca heiraten. Schließlich sind beide Schwestern verheiratet, und die vormals widerspenstige Katharina erweist sich als die gehorsamste der beiden Schwestern. Am Ende des Stücks ist der arme Kesselflicker wieder eingeschlafen und wird wieder dorthin gebracht, wo ihn der Lord einst aufgelesen hatte.

## WISSARION SCHEBALIN

### DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG

Die schlagzeugreiche, motorische Tonsprache des Schostakowitsch-Zeitgenossen Wissarion Schebalin (1902-1963) ist für ein vorwitziges Einfällen nur so sprudelndes Stück wie „Der Widerspenstigen Zähmung“ natürlich ganz besonders geeignet. Schon als 22-Jähriger gehörte der junge Student am Moskauer Konservatorium zu den ersten Mitgliedern der „Vereinigung für zeitgenössische Musik“ (ASM) in Russland. Wie sein Freund Dmitri Schostakowitsch gehörte er in den zwanziger Jahren zur Gruppe der „linearen Moderne“ und wagte es bei einem bemerkenswerten Konzert im April 1927 sogar, mit Vierteltonkompositionen zu experimentieren. Schebalins musikalische Sprache war im Übrigen weit mehr am Stil seines Lehrers Nikolai Mjaskowski als an Schostakowitsch orientiert.

1935 zum Professor ernannt, wurde Schebalin 1942 Direktor des Moskauer Konservatoriums. Am 10. Februar 1948 jedoch wurde dieses Institut als Hochburg der von den Sowjets verhassten „formalistischen Tendenzen“ entlarvt und Schebalin aller seiner Positionen enthoben. In den folgenden Jahren musste er sich als Hilfslehrer an einem Institut für Militärkapellmeister durchschlagen, bevor er für die letzten zehn Jahre seines Lebens rehabilitiert wurde und als Kompositionslehrer weiterwirken durfte. Schebalin starb am Vorabend seines 60. Geburtstages in Moskau.

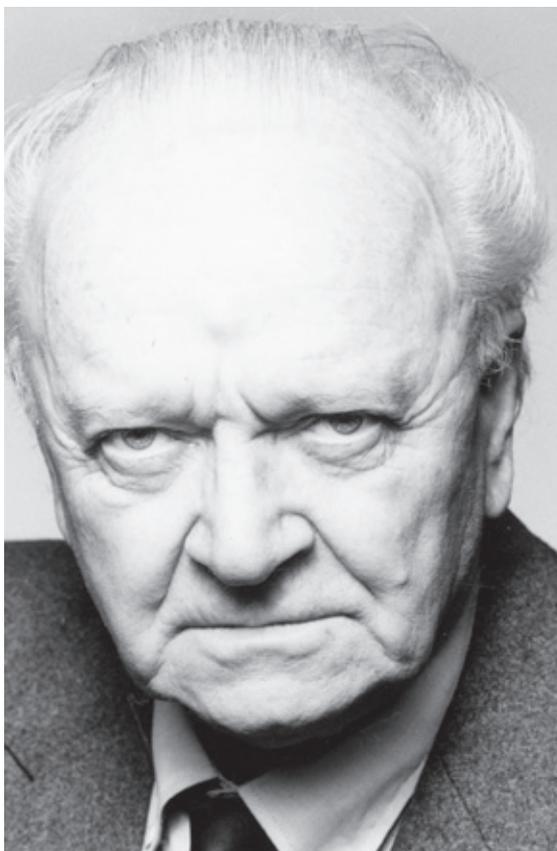
## WERKE

### Wissarion Schebalin

DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG  
Komische Oper

### Alexi Matchavariani

DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG  
Ballett in zwei Akten



Alexi Matchavariani



„Romeo und Julia“ von Sergej Prokofjew, Bayerisches Staatsballett

# ROMEO UND JULIA

**MEIN HERZ IST WEIT, WEITHERZIG WIE DIE SEE.  
DIE LIEBE GRAD SO TIEF: JE MEHR ICH GEB, UMSO MEHR HAB ICH – BEIDES IST UNENDLICH.**

(Julia in William Shakespeares „Romeo und Julia“, 2. Akt, 2. Szene)

„Romeo und Julia“ aus dem Jahr 1597 ist die mit Abstand berühmteste und populärste Tragödie der Weltliteratur. Die Geschichte der verhinderten Liebe zwischen zwei jungen Leuten, die miteinander verfeindeten Familien angehören und den Ereignissen schließlich auf tragische Weise zum Opfer fallen, hat zahllose Liebesgeschichten nachfolgender Generationen inspiriert, gilt aber noch immer als unangefochtener Gipfel der Literatur in diesem Bereich. Die Geschichte ist so ausweglos und führt so zielsicher in die Katastrophe, dass der Betrachter nur fassungslos davor stehen und die menschlichen Verirrungen zutiefst beklagen kann.

Schon seit Generationen besteht eine Feindschaft zwischen den Familien Capulet und Montague. Romeo, ein Montague, trifft auf einem Maskenball auf die schöne Tochter der Capulets, Julia, und beide verlieben sich sofort ineinander. Ein Leben zusammen zu führen, ist für die Liebenden unmöglich, den-

noch lassen sie sich heimlich von Bruder Lorenzo trauen. Romeo gerät auf dem Marktplatz in einen Streit und wird Zeuge, wie sein Freund von Tybalt, einem Capulet, getötet wird. Blind vor Trauer und Wut ersticht er den Mörder und wird daraufhin aus Verona verbannt. Julia soll mit dem Grafen Paris verheiratet werden. Voller Verzweiflung bittet sie Bruder Lorenzo um Hilfe, der ihr einen Trank verabreicht, der sie 24 Stunden lang in einen todesähnlichen Zustand versetzt. Am Hochzeitsmorgen wird Julias lebloser Körper aufgefunden und in der Familiengruft aufgebahrt, dort soll Romeo sie später treffen. Doch der Brief über Lorenzos ausgeklügelten Täuschungsplan erreicht ihn nicht und so erhält Romeo allein die Nachricht vom angeblichen Tod seiner geliebten Julia. Romeo vergiftet sich am Grabe Julias, die nur wenige Sekunden später aufwacht, und erkennt, dass ihr Plan gescheitert ist. Sie ersticht sich mit seinem Schwert. Der Tod der beiden Liebenden vereint am Grab die verfeindeten Familien.



„Romeo und Julia“ von Sergej Prokofjew, Bayerisches Staatsballett

### WERKE

**Edward German**  
ROMEO UND JULIA  
für Orchester

**Dmitri Kabalewski**  
ROMEO UND JULIA  
Musikalische Skizzen für Orchester op. 56

**Sergej Prokofjew**  
ROMEO UND JULIA  
Ballett op. 64

ROMEO UND JULIA  
„Romeo und Julia“. Suite Nr. 1-3  
für Orchester op. 64a-64c  
Bearbeitungen für:  
Bläserquintett  
*bearb. von Joachim Linckelmann*  
Bläseroktett  
*bearb. von Andreas Tarkmann*  
Blechbläserensemble  
*bearb. von Andreas Tarkmann*

### SERGEJ PROKOFJEW

#### ROMEO UND JULIA

1935 bekam Sergej Prokofjew den Auftrag vom Bolschoi-Theater, ein Ballett zu dem Sujet von „Romeo und Julia“ zu komponieren. Zuvor hatte das Leningrader Kirow-Theater sein Interesse an einem Auftrag bekundet, sich dann aber davon zurückgezogen. Die Handlung folgt relativ eng dem Handlungsablauf der Shakespeare-Vorlage.

Für die Uraufführung des Balletts in drei Akten und zehn Szenen und einem Epilog entwarf der Choreograph Leonid Lawrowski damals 52 verschiedene Choreographien. Die Uraufführung fand schließlich am 30. Dezember 1938 nicht am Bolschoi-Theater, sondern am Theater in Brünn in der damaligen Tschechoslowakei statt.

Das Werk begründete Prokofjews weltweiten Ruhm. Der sofort wiedererkennbare Ausdruck und Stil, den der Komponist in diesem Werk in einem besonders ausgereiften Maße entwickelte, prägten sein gesamtes Schaffen. Die Traditionen des russischen Balletts weiterführend, schuf Prokofjew mitreißende Walzer, Märsche und andere klassische Tanzformen, die er in ein lyrisches, szenisch geprägtes Klanggemälde voll dynamischer Gegensätze und hoher Emotionalität einbettete.

In den Folgejahren bis 1946 erstellte der Komponist drei Suiten für Orchester sowie Klavierbearbeitungen ausgewählter Stücke. Nach seinem Tod erfuhr Prokofjews Ballettmusik zahlreiche Bearbeitungen. So fertigten beispielsweise Joachim Linckelmann eine Suite für Bläserquintett aus Teilen von Prokofjews „Romeo und Julia“ (SIK 2396) und Andreas Tarkmann eine Suite für Bläseroktett (SIK 2391) bzw. für Blechbläserensemble an.

### DMITRI KABALEWSKI

#### ROMEO UND JULIA

Die meisten Musiken zu Theaterstücken und Rundfunkproduktionen von Dmitri Kabalewski (1904-1987) stammen aus den 1930er und 1940er Jahren. Erst 1955 entstanden die zehn musikalischen Skizzen zu „Romeo und Julia“, die sich auf eine ältere Musik für eine Theaterinszenierung von „Romeo und Julia“ am namhaften Wachtangow-Theater in Moskau bezogen. Ähnlich wie Sergej Prokofjew, jedoch auf viel dichterem Raum, stellt Kabalewski musikalische Bilder eines „Morgens in Verona“ den „Vorbereitungen für den Ball“ und der allgegenwärtigen „Prozession der Gäste“ gegenüber. Erst im Zentrum seiner Suite begegnen sich Romeo und Julia in einem Lyrischen Tanz. Danach wird die Handlung musikalisch mit den Suitenteilen „Bruder Lorenzo“, „Marktplatz“, „Romeo und Julia“ und „Finale“ zu Ende geführt.

# WIE ES EUCH GEFÄLLT

**ENTSINNST DU DICH DER KLEINSTEN TORHEIT NICHT, IN WELCHE DICH DIE LIEBE JE GESTÜRZT, SO HAST DU NICHT GELIEBT. UND HAST DU NICHT GEESSEN WIE ICH JETZT, DEN HÖRER MIT DER LIEBSTEN PREIS ERMÜDEND, SO HAST DU NICHT GELIEBT. UND BRACHST DU NICHT VON DER GESELLSCHAFT LOS, MIT EINS, WIE JETZT DIE LEIDENSCHAFT MICH HEISST, SO HAST DU NICHT GELIEBT.**

(Silvius in William Shakespeares „Wie es euch gefällt“, 2. Akt, 4. Szene)

Allein achtzehn Schauspieler sind in „Wie es euch gefällt“ besetzt, und einige von ihnen treten noch dazu in Extraverkleidungen auf. Ausgangspunkt des ereignisreichen und verwirrenden Ablaufs ist die Entmachtung des Herzogs Senior, der mit Getreuen in den angrenzenden Ardenner Wald flieht, durch seinen Bruder Herzog Friedrich. Ein anderer Familienwist entspinnt sich bei Sir Rowland de Bois und seinen drei Söhnen, von denen sich wiederum einer in eine Tochter des verbannten Herzogs Senior verliebt. Seine Herzensdame verkleidet sich als Mann Ganymede und entflieht mit der Tochter des Aggressors Herzog Friedrich in den Ardenner Wald. Allmählich finden die füreinander bestimmten Paare im Waldidyll zueinander. Hier aber verfolgt sie Herzog Friedrich, der noch bevor alle Heiratswilligen zueinander finden, plötzlich bekehrt wird und beschließt, das zu Unrecht an sich gerissene Reich wieder zurückzugeben.

## HERBERT BAUMANN WIE ES EUCH GEFÄLLT

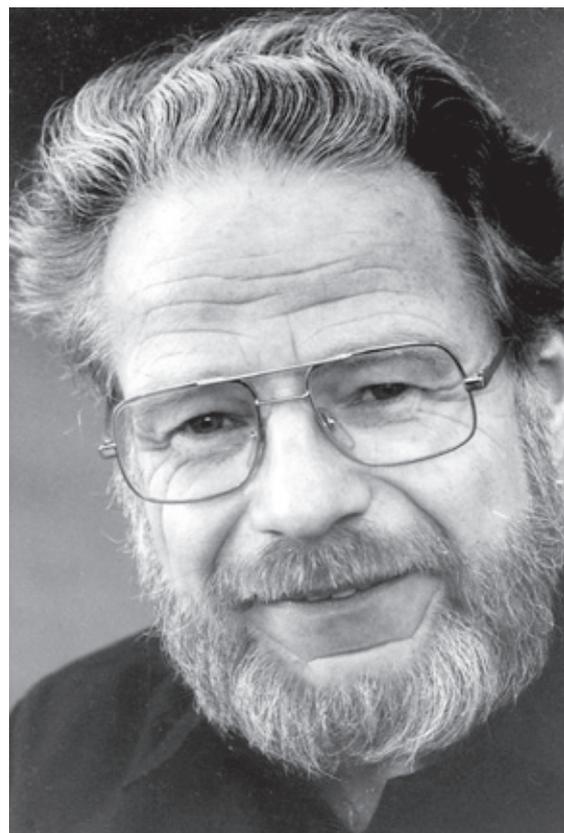
Der 1925 geborene Komponist Herbert Baumann ist ein gewiefter Praktiker, der mit zahlreichen Konzertwerken, aber auch einer Vielzahl von Bühnen-, Ballett- und Filmmusiken durch seine frische, mitreißende Musiksprache begeistert. Er schreibt eine durchweg musikantische und eingängige Musik, die Esprit und Eleganz besitzt, neben heiteren nicht selten auch elegische Töne anschlägt und den Hörer mit vielen klanglichen Reizen und rhythmischen Pointen zu erfreuen sucht – eine im besten Sinne „gemäßigt moderne“ Musik.

Besonders beliebt sind an vielen Theatern Baumanns Ballettmusiken „Rumpelstilzchen“ und „Alice im Wunderland“. Die Suite aus der Bühnenmusik „Wie es euch gefällt“ entstammt einer seiner vielen Schauspielmusiken, die der Instrumental- und Filmmusikkomponist Baumann in den langen Jahren seiner Arbeit an großen deutschen Bühnen in Berlin und München geschrieben hat. Von Berlin war Baumann 1970 an das Residenztheater München gewechselt, nachdem er für „Die Schule der Väter“ von Jean Arnouilh unter der Regie von Helmut Heinrichs in extrem knapper Frist eine Bühnenmusik geschaffen hatte. Baumann selbst hat immer geäußert, dass man eine gelungene „angewandte“ Musik wie funktionale Musikstücke in Film und Theater

nur komponieren könne, wenn man auch „absolute“ Musik schreibe. Franzpeter Messmer beschrieb die besondere Musiksprache Herbert Baumanns einmal mit folgenden Worten: Baumann entfalte „... eine außergewöhnliche Begabung, Themen der Folklore, Tänze, Programmvorlagen seiner Theatermusik in eingängige, unterhaltende, effektsichere und handwerklich fundierte Stücke zu fassen, die ein großes Publikum ansprechen.“

## WERKE

**Herbert Baumann**  
**WIE ES EUCH GEFÄLLT**  
Suite aus der Bühnenmusik



Herbert Baumann

# KÖNIG LEAR

AUS SPÖTTERN WERDEN OFT PROPHETEN.

(William Shakespeare: König Lear, 1. Akt, 1. Szene)



„König Lear“ Oper von Aulis Sallinen, Pfalztheater Kaiserslautern, 2001

„Mit diesem Stück wird man eigentlich nie fertig“, erklärte die Regisseurin Karoline Gruber einmal, „weder als Zuschauer noch als Regisseur. Je mehr man sich damit beschäftigt, umso unerschöpflicher wird es.“

Macht ist verführerisch, genau wie die Liebe. Wer sie zu besitzen glaubt, überschätzt ihre Kräfte, und wer sie verliert, um den kann es schnell einsam werden. William Shakespeares Drama „True Chronicle of the Life and Death of King Lear and His Three Daughters“ stellt die Isolation eines historischen Herrschers aus vorrömischer Zeit bis hin zur Selbstauflösung in den Mittelpunkt. Schon Giuseppe Verdi hatte eine musikdramatische Umsetzung des Stoffes versucht, wegen des komplexen, schwer greifbaren Textes aber lieber davon abgesehen.

Erzählt wird vom greisen König Lear, der sein Ende nahen fühlt und deshalb beschließt, sein Reich unter seinen drei Töchtern Goneril, Regan und Cordelia aufzuteilen. Lear erkennt, dass Cordelia die einzige Tochter ist, die ihn aufrichtig liebt und die verlässlichste Erbin ist. Im Wettstreit um die Macht unterliegt Cordelia und wird sogar enterbt. Goneril und Regan und ihre jeweiligen Ehemänner arbeiten

indes tüchtig daran, den lästigen Alten rasch loszuwerden. Immer deutlicher tritt Lear die Realität vor Augen. Er selbst wird verstoßen und gelangt – inzwischen nahezu wahnsinnig geworden – zu einer späten Selbsterkenntnis. Symbolisch für die Einsamkeit und das Verlassensein sind die berühmten Heideszenen in Shakespeares „Lear“.

## AULIS SALLINEN

### KÖNIG LEAR

Aulis Sallinens Oper „Kuningas Lear“ basiert auf dem gleichnamigen Schauspiel von William Shakespeare. Mit dieser Oper schuf der große finnische Komponist die zweite musikdramatische Adaption der Gegenwart, nachdem in den 70-er Jahren bereits Aribert Reimanns und Claus W. Hennebergs Oper „Lear“ entstanden war. Zur Uraufführung an der Oper Helsinki schrieb damals George W. Loomis in Musicalamerica.com 21/09/2000: „The new opera - which also has a formidable protagonist in bass Matti Salminen - makes it clear that Shakespeare’s play is indeed quintessential operatic material. And it is a tribute to Sallinen’s skill as a musical dramatist that this was all so readily apparent. His ‘King Lear’ makes for gripping musical theater.“

## DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

### KÖNIG LEAR

Einige wenige Schauspiel- und Filmmusiken, die Dmitri Schostakowitsch geschrieben und veröffentlicht hat, sind bis heute kaum bekannt. Dazu zählt wohl auch die mitten im Zweiten Weltkrieg im Jahr 1940 entstandene Schauspielmusik zu Shakespeares Tragödie „König Lear“ op. 58a. Uraufgeführt wurde das Werk am 24. März 1941 am Gorki-Theater Drama Theatre in Leningrad. Schostakowitsch schrieb damals: „Shakespeares Tragödien sind einzigartig in ihrer Eigenschaft, allein durch ihre Poesie und Dynamik spontane musikalische Einfälle auszulösen. Shakespeare selbst muss selbst so erfüllt von Musik gewesen sein und so sensibel auf ihre Faszination reagiert haben, sonst hätte er nie eine so famose Szene schreiben können.“

## WERKE

### Aulis Sallinen

#### KÖNIG LEAR

Oper

### Dmitri Schostakowitsch

#### KÖNIG LEAR

Schauspielmusik op. 58a



Robert Kurka

## JULIUS CÄSAR

VON ALLEN WUNDERN, DIE ICH JE GEHÖRT,  
SCHEINT MIR DAS GRÖSSTE,  
DASS SICH MENSCHEN FÜRCHTEN,  
DA SIE DOCH SEHN: DER TOD, DAS SCHICKSAL ALLER,  
KOMMT, WANN ER KOMMEN SOLL.

(William Shakespeare: „Julius Caesar“, 2. Akt, 2. Szene)

Die historische Gestalt Gaius Julius Cäsar, die William Shakespeare in seiner 1599 verfassten Tragödie behandelt, war schon von Georg Friedrich Händel zur Hauptfigur einer Oper erhoben worden. Im Drama geht es um den aus dem Bürgerkrieg zurückgekehrten römischen Diktator Cäsar, gegen den sich um Marcus Antonius, Marcus Brutus und Gaius Cassius Widerstand bildet. Brutus, der noch am stärksten mit seiner persönlichen Loyalität gegenüber Cäsar zu kämpfen hat, lässt sich von den Verschwörern überzeugen. Der Einzige, der aus Cäsars Tod am Ende Kapital zu schlagen versteht, ist Marcus Antonius, der das Volk davon überzeugen kann, dass Cäsar ein Tyrann gewesen sei und die Tat habe es von weiterem Ungemach befreit. Brutus und Cassius fliehen aus Rom.

### WERKE

**Robert Kurka**  
JULIUS CÄSAR  
Ouvertüre für Orchester

## ANTONIUS UND CLEOPATRA

Es war nicht der römische Kaiser Julius Cäsar allein, der der Schönheit der ägyptischen Königin Cleopatra verfallen war. Auch der Triumvir Marcus Antonius wurde Opfer ihrer sagenumwobenen Ausstrahlung. In Shakespeares 1607 verfasstem Drama steht die Liebesgeschichte von Cleopatra und Marcus Antonius am Anfang. Zurück in Rom verbündet sich Antonius mit Cäsar Octavian und heiratet sogar dessen Schwester Octavia. Die Nachricht dieser Heirat löst bei Cleopatra Eifersuchtsausbrüche aus. Cäsar indes weiß das hochsensible Beziehungsgeflecht für seine Zwecke zu nutzen. Nachdem Antonius Cleopatra die Herrschaft über weite Teile des Ostens Ägyptens übertragen hatte, sieht er in ihrem Machtzuwachs eine Gefahr. Antonius, der noch immer Cleopatra liebt, muss mit ansehen, wie im Krieg gegen Ägypten die Macht der Königin in sich zusammenfällt. Als ihn die Nachricht ihres angeblichen Todes erreicht, stürzt er sich ins eigene Schwert. Nur wenig später stirbt auch Cleopatra am Gift jener Schlangen, die sie sich hat bringen lassen, um der Schmach einer Niederlage gegen Cäsar zu entrinnen.

### SAMUEL BARBER

ANTHONY AND CLEOPATRA

Samuel Barbers Oper „Anthony and Cleopatra“ erzeugte zur Zeit ihrer Entstehung großes Aufsehen. Schließlich wurde die neue Oper des bekannten Schöpfers des „Adagio for Strings“ zur Einweihung der Metropolitan Opera am 16. September 1966 geschrieben.

Wenn er Musik auf Worte schreibe, so antwortete Samuel Barber einmal auf die Frage nach seinem Kompositionsstil, dann versenke er sich in diese Worte und lasse die Worte aus ihr hervorgehen. Wenn er eine abstrakte Klaviersonate oder ein Konzert schreibe, schreibe er nieder, was er fühle.

### WERKE

**Samuel Barber**  
ANTHONY AND CLEOPATRA  
Oper in drei Akten

# DER STURM

**DIE HÖLLE IST LEER, UND ALLE TEUFEL SIND HIER!**

(William Shakespeare: Der Sturm, 1. Akt, 2. Szene)

Das Schauspiel „Der Sturm“ („The Tempest“) ist aller Wahrscheinlichkeit nach das letzte vollendete Theaterstück von William Shakespeare. Belegt ist eine frühe, vielleicht die erste Aufführung am 1. November 1611 im Whitehall Palace in London.

Im Mittelpunkt der Handlung steht der Zauberer Prospero, in dem viele Kommentatoren später ein Selbstporträt des Dichters sahen. Prospero war einst Herzog von Mailand, wurde aber von seinem Bruder Antonio gestürzt. Prospero und seine Tochter Miranda konnten auf eine Insel fliehen. Hier begegnet dem mittlerweile mächtigen Zauberer der Luftgeist Ariel und der Sohn der Hexe Sycorax, Caliban. Nach einem von Prospero bzw. Ariel ausgelösten Sturm strandet ein Schiff des Königs von Neapel, an dessen Bord sich des Königs Sohn Ferdinand und Prosperos Bruder Antonio befinden. Ferdinand und Miranda verlieben sich ineinander, und nach zahlreichen Verschwörungsversuchen gegen Prospero versöhnt sich Antonio schließlich mit seinem Bruder. Prospero vergibt ihm, erhält sein Herzogtum zurück und entsagt fortan der Zauberkunst.

## ARNE NORDHEIM

### THE TEMPEST

Der norwegische Komponist Arne Nordheim erinnert sich noch gut, wie er Shakespeares Tragödie „Der Sturm“ wieder und wieder las und dabei immer in eine Art freiwillige Klausur ging. Das änderte sich erst, als er den Text systematisch und ganz bewusst mit dem US-amerikanischen Choreographen Glen Tetley studierte. Ohne Tetleys Hilfe wäre er nicht imstande gewesen, aus dem Stoff ein musikalisches Bühnenwerk zu formen, berichtet Nordheim. Bei seiner Beschäftigung mit „The Tempest“ stieß Nordheim auch auf das Buch „Shakespeare Our Contemporary“ von Jan Kott. Darin werden u.a. verborgene Chiffren offen gelegt, die etwa der Renaissancemaler Leonardo da Vinci in seinen Gemälden versteckt hat und die einen Bezug zur Dichtung herstellen lassen. Basiert auf dem Notationssystem von Guido d’Arezzo hatte da Vinci auf einem seiner Bilder einen Angelhaken gemalt, der im Italienischen „amo“ genannt. Dem ließ er die Note D (ital.: RE) folgen. Zusammengesetzt ließe sich, so Nordheim, daraus eines der schönsten Wörter der Menschheit bilden: AMORE. Die Bedeutung dieses Elementes in Leonardos Bild ist heute vollständig entschlüsselt. Nordheim weiter: „Amore sola mi fa remitare, la sol mi fa solletica (Loves only makes me remember, it alone makes me alert). This thought,

which expresses silence, solitude and truth combined into one, concludes the ballet – like a paean of praise to the three great magicians and the solitude common to all men.“

## WERKE

### Arne Nordheim

#### THE TEMPEST

Ballett

#### THE TEMPEST

Suite für Orchester

### Michael Nyman

#### NOISES, SOUNDS AND SWEET AIRS

für drei Singstimmen und Kammerorchester  
nach William Shakespeare

### Jean Sibelius

#### THE TEMPEST

Bühnenmusik für Orchester op. 109

#### THE TEMPEST

Vorspiel für Orchester op. 109,1  
Suite Nr. 1 und Nr. 2 für Orchester  
op. 109,2 und op. 109,3

#### THE TEMPEST

Suite für Bläserorchester (Butterworth)



„Tempest“ von Glen Tetley mit Musik von Arne Nordheim, Theater Magdeburg, 2006

# HEINRICH IV.

**EIN GUTER KOPF WEISS ALLES ZU BENUTZEN,  
ICH WILL KRANKHEITEN ZUM VORTEIL KEHREN.**

(William Shakespeare: Heinrich IV, 2. Teil, 1. Akt, 2. Szene)

Shakespeares „Heinrich IV.“ gehört zur Lancaster-Tetralogie seiner historischen Dramen. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts hatte Henry Bolingbroke, der spätere König Heinrich IV. den regierenden König Richard II. abgesetzt und dessen Stellung eingenommen. Mit brutaler Gewalt kämpft er um den Machterhalt und verschafft seinem Sohn Heinrich V. die Möglichkeit, seine Nachfolge anzutreten. Aus dieser Familie ging die Tudor-Dynastie hervor, zu der auch die Königin Elisabeth I. gehörte, die zu Shakespeares Zeit an der Macht war. Für sein Drama benutzte Shakespeare die „Chronicles of England, Scotland and Ireland“ von Raphael Holinshed aus dem Jahr 1587. Ein Zeitgenosse des Königs Heinrich IV. und seines Sohnes Heinrich V. ist auch der später in komödiantischer Überzeichnung oft behandelte Ritter Sir John Falstaff.

## GUSTAV HOLST

### AT THE BOAR'S HEAD

Oper in einem Akt

Die einaktige Oper des großen englischen Komponisten Gustav Holst, des Schöpfers der Orchestersuite „Die Planeten“ und der Oper „Savitri“, beruht auf Shakespeares „Henry IV“, Teil 1 und 2. Die Idee zu diesem Werk war ihm 1924 gekommen, als er von einer Krankheit genas und sich in dieser Zeit gerade mit Shakespeare und parallel dazu mit der berühmten Sammlung „The English Dancing Master“ von John Playford beschäftigte, aus der auch schon Frederick Delius und später Benjamin Britten Anregungen bezogen hatten. Mehrere einprägsame folkloristische Melodien aus Playfords Sammlung durchziehen auch „At the Boar's Head“. Die Oper, zu der Holst das Libretto selbst geschrieben hatte, wurde am Palace Theatre in Manchester am 3. April 1925 uraufgeführt und in späteren Aufführungsserien gern mit dem Einakter „Gianni Schicchi“ aus Giacomo Puccinis „Il Trittico“ kombiniert.

## WERKE

### Gustav Holst

#### AT THE BOAR'S HEAD

Musikalisches Bühnenwerk in einem Akt nach „Henry IV“ von William Shakespeare



„Timon von Athen“ von Stephen Oliver, Theater Magdeburg

# TIMON VON ATHEN

William Shakespeares Tragödie „Timon von Athen“ aus den Jahren 1606 bis 1609 gehört zu den weniger bekannten und kaum gespielten Schauspielen des Dichters. Wegen der Inhaftierung seines Freundes Ventidius stürzt sich der wohlhabende und angesehene Athener Bürger Timon in ein finanzielles Desaster, um dessen Schulden zu begleichen. Als er selbst in Not gerät und seine Freunde um Hilfe bittet, stößt er auf einhellige Ablehnung. Verbittert zieht er sich in den Wald zurück und beteiligt sich schließlich an einem von Alkibiades geplanten Feldzug gegen seine geliebte Heimat Athen. Im Wald aber stößt Timon auf Gold. Angelockt von dieser Kunde, versuchen seine ehemaligen Freunde, sich wieder bei ihm einzuschmeicheln, werden jedoch schroff zurückgewiesen.

## STEPHEN OLIVER

### TIMON OF ATHENS

Der aus dem britischen Chester stammende und 1992 im Alter von 42 Jahren früh verstorbene englische Komponist Stephen Oliver vollendete seine Oper „Timon of Athens“ zwei Jahre vor seinem Tod. Auf der Bühne sind zwei Soprane, drei Tenöre, drei Baritone, ein Bass-Bariton und zwei Bässe besetzt. In der anderthalb Stunden dauernden Oper entwickelt Oliver ein packendes Szenario über Untreue, Enttäuschung und Misanthropie.

## WERKE

### Stephen Oliver

#### TIMON OF ATHENS

Oper in zwei Akten

RICARDVS · III · ANG · REX ·



# RICHARD III.

**WER WORTE MACHT, TUT WENIG: SEID VERSICHERT, DIE HÄNDE BRAUCHEN WIR UND NICHT DIE ZUNGEN!**

(WILLIAM SHAKESPEARE, RICHARD III., 1. AKT, 3. SZENE)

Die Tragödie von König Richard III. („The Tragedy of King Richard the Third“) aus dem Jahr 1593 bildet den Abschluss von William Shakespeares Königsdramen und ist als letzter Teil der sogenannten York-Tetralogie eine direkte Fortsetzung des Dramas „Heinrich VI“.

Richard Herzog von Gloucester ist kein angenehmer Zeitgenosse. Wegen seiner körperlichen Schwächen reagiert er aggressiv und ist wild entschlossen, mit Gewalt die Königskrone zu erringen. Die Ermordung seines Bruders Clarence gelingt ihm durch boshafte Intrige. Auch weiterhin säumen Leichen den Weg des skrupellosen Herzogs. Tatsächlich wagen es einige Zeitgenossen wie Lord Hastings, sich dem Mörder Richard in den Weg zu stellen, werden aber ebenso beseitigt wie die vermeintlichen Gegenspieler des Herzogs, der sich beim nahenden Ende des amtierenden Königs Edward IV. schon fast am Ziel sieht. Schließlich heiratet er dessen Witwe und lässt seine eigene Gattin Anne verbrennen. In Frankreich indessen bildet sich unter der Führung des Grafen Heinrich von Richmond eine Gegenbewegung, die schließlich zum Tode Richards III. und der Erlösung von seiner Schreckensherrschaft in England führt.

## **GIJA KANTSCHELI** RAG-GIDON-TIME

Auf den ersten Blick würde man ein Werk, hinter dessen Titel sich einerseits der Begriff des „Rag-time“ und andererseits der Vorname des Geigers Gidon Kremer verbirgt, nicht unbedingt mit William Shakespeare in Verbindung bringen. Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass Kantscheli hier auf ein sehr eng mit diesem Dichter verbundenes älteres Werk zurückgegriffen hatte. Anlass hatte ein Konzert von Gidon Kremer in der Carnegie Hall gegeben, in dem Kremer unter anderem Astor Piazzollas „Le grand tango“ gespielt hatte. Der anwesende georgische Komponist Gija Kantscheli schlug im Anschluss voller Begeisterung vor, doch einmal sein Stück „Ragtime“ zu spielen, das er ursprünglich einmal für Robert Sturuas berühmte Inszenierung von Shakespeares „Richard III.“ komponiert hatte.

Kantscheli berichtet weiter: „Kremer war sofort sehr interessiert, und ich schickte ihm gleich am nächsten Tag die Noten. Man kann sich mein Erstaunen vorstellen, als ich nur ein paar Tage später erfuhr, dass mein ‚Ragtime‘ von Gidon Kremer und dem Pianisten Peter Serkin bereits aufgeführt worden war.

So kam es, dass dieses kurze Stück für Violine und Klavier den neuen Titel ‚Rag-GIDON-time‘ erhielt.“

## **AWET TERTERJAN**

### MONOLOGE RICHARDS III.

Awet Terterjans Ballettmusik „Monologe Richards III.“ entstand im Jahr 1979. Aufgeteilt in zwei Akte wird die Tragödie fast szenengetreu wiedergespiegelt. Der große armenische Komponist, der vor allem mit seinem oft gespielten Operndrama „Das Beben“ nach einem Sujet von Heinrich von Kleist für Aufsehen sorgte, schuf je fünf musikalische Szenen pro Akt, die mit Richards Verlangen nach dem Thron einsetzen, dann den Konflikt mit Lady Anne und dem Herzog Clarence nachzeichnen und schließlich mit dem Niedergang des verhassten Intriganten und Mörders enden.

### Die Teile im Einzelnen:

#### **TEIL 1**

Introduktion. Richard und der Thron  
Richard und der Hof  
Richard und Lady Anne  
Richard und die Krone  
Richard und Clarence

#### **TEIL 2**

Richard and die Raserei des Tötens  
Richard der Scheinheilige  
Richard der König  
Richard und das Gewissen  
Richards Tod

## **WERKE**

### **Gija Kantscheli**

#### RAG-GIDON-TIME

für Violine und Klavier, Streichtrio  
oder Violine und Streicher

### **Awet Terterjan**

#### MONOLOGE RICHARDS III.

Ballett in 2 Teilen von Wilen Galstian

# WERKE ZU WILLIAM SHAKESPEARE ALLGEMEIN

## MORITZ EGGERT

### ANNA WHO WAS MAD

Sieben Lieder aus „wide unclasp“

Angeregt durch einen Auftrag des Deutschen Musikrates hat Moritz Eggert sieben Lieder aus seinem Zyklus „wide unclasp“ für eine neue, größere Besetzung, wie er sagt, „neu komponiert“. Eggert vertont darin Texte der 1974 durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen amerikanischen Dichterin Anne Sexton und William Shakespeares. Die Originalbesetzung (Trompete, E-Gitarre, Cello, Bass, Drums, Klavier, Gesang) ist in der neuen Version enthalten, hinzu kommen Klarinette, Fagott, Horn, Posaune, Keyboards, ein weiterer Schlagzeuger (hauptsächlich Vibraphon), Geige und Bratsche. Das Original wurde zum Teil harmonisch vollkommen neu ausgearbeitet, neue Nebenstimmen kommen hinzu und lassen einen eher orchestralen Klang entstehen. Eher reduziert wurden die langen Soli des Originals, deren zum Teil sehr freie Notation sich weniger für eine dirigierte Version eignet. Die Gesangsstimme blieb weitgehend unangetastet. Zuletzt wurden in den Liedern noch einige Kürzungen vorgenommen.



Moritz Eggert

Obwohl der Originalzyklus wesentlich länger dauert (55 Minuten im Gegensatz zu hier ca. 25 Minuten) „wurde dennoch versucht“, so Eggert, „die zyklische Form möglichst zu bewahren. Auch diese Version ist also für mich eine gültige Inkarnation des Stückes, keineswegs eine Notlösung.“

Das Stück „wide unclasp“ für Singstimme und 15 Musiker aus dem Jahr 2002 nun hat nur indirekt mit Shakespeare zu tun. Wir befinden uns im Haus der reichen Erbin der Winchester-Gewehrfabrik.

38 Jahre lebte Sarah Winchester bis zu ihrem Tod mit 90 Jahren in diesem riesigen Gebäude in San José (Kalifornien), das aufgrund ihrer zum Teil sehr seltsamen Anweisungen ständig weiter-, über- und umgebaut wurde, und das bis heute als eine Art real existierende Vision eines M.C. Escher erhalten ist – 160 Zimmer, 13 Badezimmer, 47 Kamine, 10.000 Fenster, 52 Dachlichter, 2000 Türen und 40 Schlafzimmer. Und es wären noch mehr, wenn nicht ein Erdbeben einen Teil des Hauses zerstört hätte. Im nie benutzten Ballsaal gibt es zwei seltsame Fenster mit Shakespeare-Zitaten: „wide unclasp the tables of their thoughts“ und „these same thoughts people your little world“. Die Zitate sind aus den Shakespearestücken „Troilus und Cressida“ und „Richard II.“ entnommen, und eigentlich gibt es keinen Zusammenhang zwischen ihnen. Die geheime Bedeutung dieser Zitate nahm Sarah Winchester mit ins Grab.

Moritz Eggert weiter: „In ‚wide unclasp‘ wird die Sextonsche Innenwelt mit den labyrinthischen Gängen des Winchester-Hauses konfrontiert. Die Auswahl der Texte (zu der auch zwei Gedichte aus dem Band ‚Buch der Torheit‘ – ‚Book of Folly‘ von Anne Sexton zählen) erzählt eine Geschichte, die kryptisch und offen zugleich ist. Eingerahmt wird der Zyklus von der Vertonung der Shakespeare-Zitate (‚wide unclasp‘ und ‚these same thoughts‘).“

## WERKE

### Moritz Eggert

#### WIDE UNCLASP

für Singstimme und 15 Musiker

### ANNA WHO WAS MAD

7 Songs aus „wide unclasp“

### Michael Gordon

#### YO SHAKESPEARE

für Ensemble

### Reginald Heath

#### SHAKESPEARE RHAPSODY

für Blasorchester

### Ian Parrott

#### SUITE OF FOUR SHAKESPEARE DANCES

für Orchester

# SONETTE

Die 154 Sonetten umfassende Sammlung „Shakespeare's Sonnets“ war erst 1609 im Londoner Verlag Thomas Thorpe herausgekommen, nachdem einzelne Sonette zuvor schon an unterschiedlichen Orten zur Veröffentlichung gelangt waren. Der Hauptteil der hier veröffentlichten Sonette (Nr. 1-126) wurde in der damaligen Zeit als echte Provokation verstanden. Shakespeare nämlich hatte sich von der Sonettentradition etwa des Dichters Petrarca insofern verabschiedet, als er seine Verse hier nicht an eine Frau, sondern an einen jungen Mann richtete. Shakespeares sogenannter „fair boy“ aber kann auch ohne Bezug auf eine bestimmte Person, in diesem Fall einen Mann, verstanden werden, sondern als geschlechtlich völlig unspezifisches Wesen. Die Wirkung der Sonette jedenfalls war immens und hat bis heute nichts von ihrer Kraft eingebüßt. Alan Posener versucht in seiner lesenswerten Shakespeare-Biographie (Rowohlt Taschenbuch Verlag) die Versepen und singulär erschienenen Sonette im Kontext zu interpretieren: „Die zielgerichtete Energie, mit der Shakespeare als junger Dramatiker nach der Krone griff, ist kaum vereinbar mit der gelegentlich geäußerten Vorstellung, er habe seinen Ruhm allein auf seine Versepen ‚Venus und Adonis‘ (1593) und ‚Lucretia‘ (1594) sowie die Sonette gründen wollen, seine Theaterarbeit hingegen als bloße Gelderwerbsquelle angesehen. Vielmehr hat sich der ‚Johannes Factotum‘ nach den ersten Bühnenerfahrungen wohl vor allem deshalb der literarisch angesehenen Gattung des epischen Gedichts zugewandt, weil die Theater 1592 wegen der Pest geschlossen wurden.“

**JELENA FIRSSOWA**  
SHAKESPEARE-SONETTE  
für Sopran und Orgel op. 25a



Jelena Firssowa

Werke für Saxophonquartett sind im Oeuvre der russischen, heute in Großbritannien lebenden Komponistin Jelena Firssowa keine Seltenheit. Firssowa schrieb bereits 1975 ein Werk mit dem Titel „Nacht“ op. 20 nach Texten von Boris Pasternak für Sopran und Saxophonquartett und widmete 1991 ihr Stück „Far away“ für Saxophonquartett dem berühmten Raschèr-Saxophonquartett, das so viele Werke der zeitgenössischen Musik in den letzten Jahrzehnten angeregt hat. Die „Shakespeare-Sonette“ op. 25a für Sopran und Saxophonquartett aus dem Jahr 1988 entstanden im Auftrag des Syrinx Saxophonquartetts. Hierbei handelt es sich um das Arrangement eines älteren Werkes von 1981, den „Shakespeare-Sonetten“ op. 25 für Sopran und Orgel, die Firssowa für die aparte Bläserbesetzung sieben Jahre später neu einrichtete.

Firssowa hat eine besonders enge Beziehung zu Lyrikern aller Epochen. Im Zentrum ihres Interesses steht der russische Dichter und Hauptvertreter der russischen Akmeistengruppe Ossip Mandelstam.

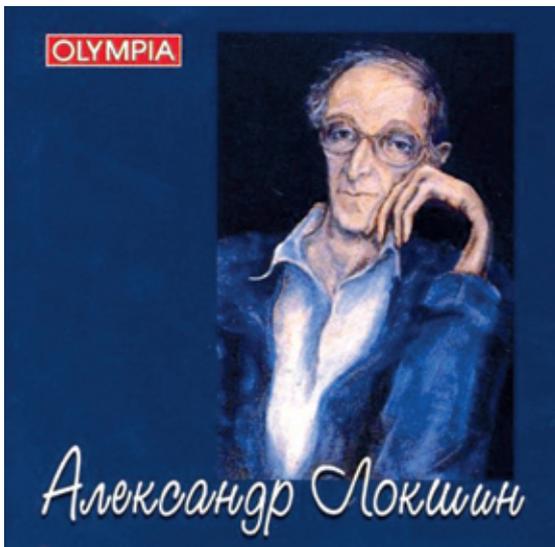
## Sonnet 81

Or I shall live your epitaph to-make,  
Or you survive when I in earth am rotten;  
From hence your memory death cannot take,  
Although in me each part will be forgotten.  
Your name from hence immortal life shall have,  
Though I, once gone, to all the world must die:  
The earth can yield me but a common grave,  
When you entombed in men's eyes shall lie.  
Your monument shall be my gentle verse,  
Which eyes not yet created shall o'er-read:  
And tongues to be your being shall rehearse,  
When all the breathers of this world are dead;  
You still shall live – such virtue hath my pen –  
Where breath most breathes, even in the mouths of men.  
*(William Shakespeare)*

**Sonnet 73**

That time of year thou mayst in me behold  
 When yellow leaves, or none, or few, do hang  
 Upon those boughs which shake against the cold,  
 Bare ruin'd choirs, where late the sweet birds sang.  
 In me thou see'st the twilight of such day  
 As after sunset fadeth in the west,  
 Which by and by black night doth take away,  
 Death's second self, that seals up all in rest.  
 In me thou see'st the glowing of such fire,  
 That on the ashes of his youth doth lie,  
 As the death-bed whereon it must expire,  
 Consumed with that which it was nourish'd by.  
 This thou perceiv'st which makes thy love more strong,  
 To love that well which thou must leave ere long.  
 (William Shakespeare)

**ALEXANDER LOKSCHIN**  
 SINFONIE NR. 5  
 „Shakespeare-Sonette“



Alexander Lokschin, Sinfonien Nr. 5, 9, CD-Cover

Alexander Lokschin (1920-1987) stammte aus Bijsk, einer am Nordrand des zentralasiatischen Altai-Gebirges gelegenen Stadt. Schon früh entdeckte der Pianist und angehende Komponist seine Leidenschaft für literarische Inspirationen. Schon mit seiner Examenskomposition auf Texte des französischen Lyrikers Charles Baudelaire stieß er Anfang der vierziger Jahre auf Ablehnung der sowjetischen Institutionen und führte zur Aberkennung seines Diploms. Von 1945 bis 1948 unterrichtete Lokschin am Moskauer Konservatorium, erregte aber auch hier wegen angeblicher Propagierung „ideologisch

fremder“ Musik etwa von Mahler, Berg, Strawinsky und gar von Schostakowitsch Unwillen. Als freier Komponist wirkend beschäftigte sich Lokschin später vielfach mit Literatur und vertonte Vorlagen aus dem Mittelalter, von Shakespeare, Goethe und sogar Rudyard Kipling. Mit Ausnahme der 4. Sinfonie fußen alle elf Sinfonien des Komponisten auf einer dichterischen Vorlage, die jeweils von Gesangssolisten und/oder einem Chor vorgetragen wird.

Zur 5. Sinfonie mit dem Untertitel „Shakespeare-Sonette“ weiß der Dirigent und bekannte Bearbeiter der Schostakowitsch-Quartette für Orchester, Rudolf Barschai, eine bezeichnende Geschichte zu erzählen:

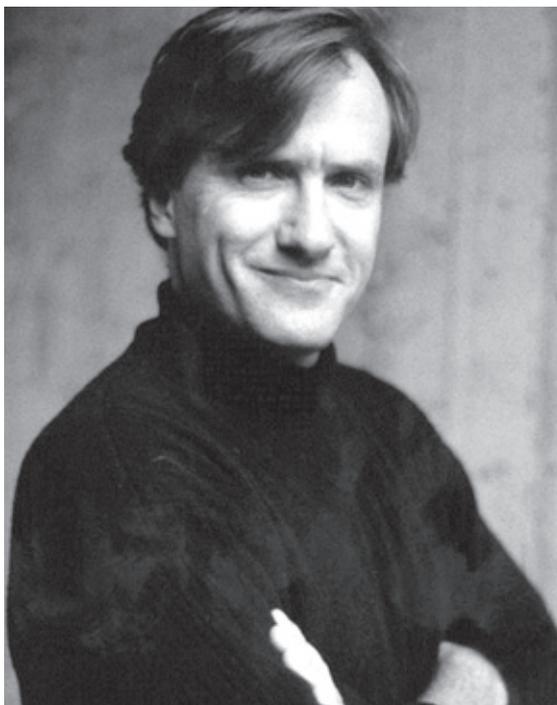
„Lokschins fünfte Sinfonie kam vergleichsweise leicht durch die sowjetische Zensur. Beim Sonett Nr. 66 gab es zur Zeile ‚Tired with all these, from these would I be gone‘ (All dessen müde, möchte ich gestorben sein) die strenge Frage des Zensors: ‚Ist das etwa eine Anspielung?‘ – Lokschin verneinte bescheiden: ‚Erstens ist das bereits 300 Jahre her, und zweitens war es in England‘ – ‚Ja, wenn es in England war, mag es durchgehen.“

Die 5. Sinfonie hat zwei sehr kontrastierende Sätze, die ohne Unterbrechung ineinander übergehen. Der erste, auf Shakespeares Sonett Nr. 66 beruhende Satz ist von Zorn und Verzweiflung geprägt. Im zweiten Satz vertont Lokschin das Sonett Nr. 73. Diesen Satz bezeichnete Diana Kiendl einmal als einen lyrischen Monolog mit verklärendem Charakter. Am Ende stehen die Worte, die der Geist von Hamlets Vater in Shakespeares berühmtem gleichnamigen Drama spricht: „Ade! Ade! Ade - Gedenke mein.“

**JAN MÜLLER-WIELAND**  
 THREE SONNETS  
 by William Shakespeare

Die Jahre 1990 bis 1992 bedeuteten für Jan Müller-Wieland eine fast ausschließliche Auseinandersetzung mit dem Musiktheater. Für die 3. Münchener Biennale entstand die Kammeroper „Das Gastspiel“ und für die Opera stabile in Hamburg die Oper „Kain“. Danach habe er ein ganz neuartiges Bedürfnis nach Maß und Strenge empfunden, berichtet der Komponist, ohne dass er sich eine Pause im Umgang mit literarischen Vorlagen gönnen wollte. Allerdings verordnete sich Müller-Wieland einen vorübergehenden Abstand von der deutschen Sprache und beschäftigte sich intensiv mit Sonetten der romantischen Dichterin Elizabeth Barrett Browning und William Shakespeares. Für seine „Three Sonnets by William Shakespeare“ wählte er drei Sonette des Dichters aus, die u.a. auch von Paul Celan übersetzt wurden. „Dadurch konnte ich mich gleich mit zwei großen Dichtern auseinandersetzen“, so Jan Müller-Wieland. „Ich

denke, die Sonette sind in erster Linie Liebeserklärungen eines jungen Mannes; Celan hat in seiner Übersetzung das Verklärende der Texte noch vertieft. Ich habe ihnen noch andere Bedeutungen hinzugefügt – z.B. lassen die Händeklatsch-Anweisungen für den Chor die Erinnerung an Gospel songs wach werden. Gerade bei den Sonetten hat es mir Spaß gemacht, Shakespeare ein bisschen zu ‚entwurzeln‘.



Jan Müller-Wieland

**Jan Müller-Wieland zu den einzelnen Sonetten:**

### 1. STÜCK SONETT XLIII (43)

*Ich halte dieses Sonett für besonders zurückgezogen und intim. Nur das geschlossene Auge des lyrischen Ichs kann das Glück herbeiführen und die Sehnsucht stillen. Nur Musik kann bei diesem geschlossenen Auge helfen ...*

### 2. STÜCK SONETT LXV (65)

*Hier tritt heftige Bewegung auf und Zorn. Verneinungen, das Hadern und Zweifeln bilden die Grundstimmung dieses Sonettes: Kann Kunst bestehen? Hat das alles Sinn? Lohnt sich die Arbeit?*

*Bei Shakespeare tauchen in diesem Sonett fünf Fragezeichen auf. Er sprengt damit die Form. Dieses Sonett ist das mit den meisten Fragen aller Sonette! So wirkt das beglückende Ende umso feiner: JA! – Alles hat Sinn! Es sei denn, man hat einen „Adressaten“.*

*Hier wird Gegenständlichkeit gefordert! Hier hasst jemand alles Abstrakte und Statische: „Oh fearful meditation!“*

*Celan hebt sehr die Anrede hervor. Ein ‚Du‘ taucht bei ihm auf. Die fünf Fragezeichen sind ebenfalls enthalten, doch anders bedingt, weil Celan den gesamten Sinn dieses Sonetts meines Erachtens erhellt. Besonders hier hat mich Celan beeinflusst.*

### 3. STÜCK SONETT CXV (115)

*Ein Gedicht mit wörtlicher Rede, mit Selbstgesprächen, wie das Geliebte am ehrlichsten zu ehren ist. Die beiden letzten Verse erschienen mir als Schluss der Shakespeare-Choirs von Bedeutung zu sein: „Love is a babe ...“*

#### WERKE

**Brian Chapple**

FIVE SHAKESPEARE SONGS  
für sechs Solostimmen

**Jelena Firssowa**

SHAKESPEARE-SONETTE  
für Singstimme und Orgel  
bzw. Saxophonquartett

**Alexander Lokschin**

SINFONIE NR. 5  
„Shakespeare-Sonette“

**Jan Müller-Wieland**

THREE SONNETS  
by William Shakespeare  
für Chor

**Gunther Schuller**

FIVE SHAKESPEAREAN SONGS  
für Bariton und Orchester

**Wallingford Riegger**

A SHAKESPEARE SONNET  
für Bariton, Chor und Orchester

„Kennen Sie auch die anderen Hefte des Sikorski Magazins?“



## BÜHNENWERKE

**Samuel Barber**  
ANTHONY AND CLEOPATRA  
Oper

**Antonio Bibalo**  
MACBETH  
Oper in drei Akten nach William Shakespeare

**Tichon Chrennikow**  
LIEBE FÜR LIEBE  
Ballett in zwei Akten  
nach William Shakespeares  
„Viel Lärm um nichts“

**Henrik Hellstenius**  
OPHELIAS:  
DEATH BY WATER SINGING  
Kammeroper nach Shakespeare's  
„Hamlet“

**Gustav Holst**  
AT THE BOAR'S HEAD  
Musikalisches Bühnenwerk  
in einem Akt nach „Henry IV“  
von William Shakespeare

**Sandor Kallós**  
MACBETH  
Ballett in drei Akten  
von N. Bojartschikow und  
N. Tagunow nach  
William Shakespeare

**Alexi Matschawariani**  
HAMLET  
Tragische Oper in zwei Akten

OTHELLO  
Ballett in vier Akten nach der  
gleichnamigen Tragödie  
von William Shakespeare

DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG  
Ballett in zwei Akten

**Kirill Moltschanow**  
MACBETH  
Ballett in 2 Akten

**Arne Nordheim**  
THE TEMPEST  
Ballett

**Stephen Oliver**  
TIMON OF ATHENS  
Oper in zwei Akten

**Sergej Prokofjew**  
ROMEO UND JULIA  
Ballet op. 64

**Aulis Sallinen**  
KÖNIG LEAR  
Oper

**Wissarion Schebalin**  
DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG  
Komische Oper

**Awet Terterjan**  
MONOLOGE RICHARDS III  
Ballett in 2 Teilen von Wilen Galstian

**Nikolai Tscherwinski**  
HAMLET  
Ballett in 3 Akten

## SCHAUSPIELMUSIK

**Herbert Baumann**  
WIE ES EUCH GEFÄLLT  
Suite aus der Bühnenmusik

**Aram Chatschaturjan**  
MACBETH  
Musik zur gleichnamigen Tragödie  
von William Shakespeare

**Henry Purcell**  
THE FAIRY QUEEN  
Suite für Streichorchester

**Dmitri Schostakowitsch**  
HAMLET  
Schauspielmusik

KÖNIG LEAR  
Schauspielmusik op. 58a

**Jean Sibelius**  
THE TEMPEST  
Bühnenmusik für Orchester  
op. 109

## ORCHESTERWERKE

**Granville Bantock**  
MACBETH  
Sinfonische Dichtung für Orchester

**Edward German**  
ROMEO UND JULIA  
für Orchester

**Henry K. Hadley**  
OTHELLO  
Ouverture

**Reginald Heath**  
SHAKESPEARE RHAPSODY  
für Blasorchester

**Dmitri Kabalewski**  
ROMEO UND JULIA  
Musikalische Skizzen für Orchester  
op. 56

**Gija Kantscheli**  
RAG-GIDON-TIME  
für Violine und Klavier, Streichtrio  
oder Violine und Streicher

**Robert Kurka**  
JULIUS CÄSAR  
Ouvertüre für Orchester

**Walter Leigh**  
SOMMERNACHTSTRAUM  
für kleines Orchester

**Alexi Matschawariani**  
HAMLET  
Sinfonische Suite für Orchester

OTHELLO  
Suite Nr. 1 „Portraits“  
Suite Nr. 2 für Orchester  
„Tanzendes Zypern“  
Suite Nr. 3 für Orchester  
„Dramatische Szenen“

OTHELLO  
Walzer für Violine und Orchester  
(auch für Violine und Klavier)

**Arne Nordheim**  
THE TEMPEST  
Suite für Orchester

**Ian Parrott**  
SUITE OF FOUR  
SHAKESPEARE DANCES  
für Orchester

**Sergej Prokofjew**  
 ROMEO UND JULIA  
 Suiten Nr. 1 - 3  
 für Orchester op. 64a - c

**Ernst Riege**  
 VIEL LÄRM UM NICHTS  
 Ouvertüre für Orchester

**Alfred Schnittke**  
 (K)EIN SOMMERNACHTSTRAUM  
 für Orchester

**Jean Sibelius**  
 THE TEMPEST  
 Suite für Bläserorchester  
 (Butterworth)

THE TEMPEST  
 Vorspiel für Orchester op. 109, 1

THE TEMPEST  
 Suite Nr. 1- 2  
 für Orchester op. 109, 2 und 3

**Nikolai Tscherwinski**  
 HAMLET  
 Suite aus dem Ballett für Orchester

## FILMMUSIK

**Aram Chatschaturjan**  
 OTHELLO  
 Filmmusik

## ENSEMBLE

**Michael Gordon**  
 YO SHAKESPEARE  
 für Ensemble

**Sergej Prokofjew**  
 ROMEO UND JULIA  
 für Blechbläserensemble  
 (bearb. von Andreas Tarkmann)

## KAMMERMUSIK

**Tichon Chrennikow**  
 LIEBE FÜR LIEBE  
 Drei Fragmente aus dem Ballett  
 für Flöte und Klavier

**Alexi Matchavariani**  
 OTHELLO  
 Walzer für Violine und Klavier

OTHELLO  
 Sechs Stücke für Violine und Klavier

OTHELLO  
 Vier Stücke für Violoncello und Klavier

**Sergej Prokofjew**  
 ROMEO UND JULIA  
 für Bläserquintett  
 (bearb. von Joachim Linckelmann)

ROMEO UND JULIA  
 für Bläseroktett  
 (bearb. von Andreas Tarkmann)

## VOKALMUSIK

**Brian Chapple**  
 FIVE SHAKESPEARE SONGS  
 für sechs Solostimmen

**Aram Chatschaturjan**  
 VOKALISE DER DESDEMONA  
 für Singstimme und Klavier

**Tichon Chrennikow**  
 FÜNF LIEDER  
 zu Shakespeares Komödie  
 „Viel Lärm um nichts“

**Moritz Eggert**  
 WIDE UNCLASP  
 für Singstimme und 15 Musiker

ANNA WHO WAS MAD  
 7 Songs aus "wide unclasp"

**Jelena Firssowa**  
 SHAKESPEARE-SONETTE  
 für Singstimme und Orgel  
 bzw. Saxophonquartett

**Alexander Lokschin**  
 SINFONIE NR. 5  
 „Shakespeare-Sonette“

**Jan Müller-Wieland**  
 THREE SONNETS  
 BY WILLIAM SHAKESPEARE  
 für Chor

**Gunther Schuller**  
 FIVE SHAKESPEAREAN SONGS  
 für Bariton und Orchester

**Michael Nyman**  
 NOISES, SOUNDS AND SWEET AIRS  
 für drei Singstimmen und Kammer-  
 orchester nach William Shakespeare

**Sergej Prokofjew**  
 HAMLET  
 Musikalische Szenen für zwei  
 Singstimmen und Orchester in  
 10 Episoden

**Wallingford Riegger**  
 A SHAKESPEARE SONNET  
 für Bariton, Chor und Orchester

## Dear Readers,

“Shakespeare’s theatre is a beautiful showcase of rarities,” Johann Wolfgang von Goethe once said about the much-admired works of his dramatist colleague William Shakespeare. A showcase of rarities in which the history of the world flows by, before our eyes, on the invisible thread of time. Shakespeare’s unique subjects, his eloquence and skill in sharpening plots to the limit have encouraged generations of composers to make musical adaptation of his works.

It is truly awesome to note how many Shakespeare themes are also to be found in the New Music. But these are by no means exclusively theatrically staged realisations of original Shakespearean material, but also include purely instrumental works referring to him. In addition, there are a great many sonnet settings, some of which have even made their way into the symphonic repertoire.

In the year 2014 we shall be commemorating the 450th birthday of William Shakespeare. We have combed through our catalogues in search of traces of one of the greatest dramatists and poets of all time, and found genuine treasures. Join us in this voyage of discovery in the search for musical traces of Shakespeare.

Dagmar Sikorski

Dr. Axel Sikorski



## WILLIAM SHAKESPEARE IN MUSIC

**Embraced by the Unpredictable**

**IF MUSICK BE THE FOOD OF LOVE, PLAY ON,  
GIVE ME EXCESSE OF IT: THAT SURFEITING,  
THE APPETITE MAY SICKEN AND SO DYE.**

(SHAKESPEARE: DUKE ORSINO, TWELFTH NIGHT,  
OR WHAT YOU WILL, ACT 1)

“In Shakespeare’s drama, the poetic word and the structure of the linguistic work of art themselves possess musical dimensions,” says Ina Schabert, editor of the Shakespeare Handbook. “The dramatic compositional principles

that make their effect in the terminology, construction and development of themes, pictorial motifs, manners of speaking and moods, and in the phrasing of the tension of scenes, acts and successions of acts, are related to those of musical composition.”

Shakespeare does not merely write in a musical way, however; he and his incomparable works have also become the subject of countless musical works. Throughout all epochs, William Shakespeare has stimulated composers to adapt his subject matter. All the themes that he took up, even the subjects of his royal dramas, each of which has a historical reference, are timeless in the hands of this poet. And it is the compelling power of his subject matter and the skilfulness of their dramatisation that make his famous plays so attractive to composers of all periods. This love for Shakespeare has remained intact up to modern times. Many composers in our catalogues have dedicated their works to this poet of poets. Some have set original Shakespeare texts; others have taken on subjects such as the love drama “Romeo and Julia” or set individual scenes to music.

**On 16 April 2014, the date of Shakespeare’s baptism, we commemorate the 450th birthday of one of the greatest poets of all time.**

Shakespeare’s person has always been enshrouded in legend. Authors such as the journal and novelist Peter Ackroyd are conducting research into the patchy biography handed down to us to discover more about the true identity of this man. Shakespeare is said to have been the son of a glover from the country. He is supposed to have come to London, without any family connections or university education, and become the most important dramatist in world literature. It is precisely the period in Shakespeare’s life from 1584 until 1592 of which we know hardly anything, which is why researchers constantly speak of the “lost years.” The first statement of a contemporary about the poet’s stay in London is by a colleague, or should we rather refer to him as a competitor. This is what the poet Robert Greene wrote about the hated upstart from the small town of Stratford-upon-Avon: “For there is a crow who has got on in the world, finely spruced up with our feathers who, with his tiger’s heart hidden in an actor’s apparel, thinks he can crank out blank verse as well as the best of you; and as an absolute jack-of-all-trades he thinks he is the only theatre-shocker in the land.”

Shakespeare apparently found influential promoters in London who more than favourably accompanied his meteoric career. At any rate, he was a member of the troupe of actors “Lord Strange’s Men”, who later changed their name to “Lord Chamberlain’s Men”. One of the leading groups of its kind already during the time of Queen Elisabeth, King James I engaged them as his own ensemble immediately following his coronation. When the plague epidemic raging in Europe also reached London, many acting troupes had to leave the metropolis and play in the country.

Time and again, the theory has been presented that a single poet, who preferred to remain anonymous for social reasons, was behind the author William Shakespeare, to whom the actor lent his name. Another theory maintains that there is an entire consort of authors hidden behind Shakespeare's person and work. To the present day, however, this hypothesis remains difficult to prove.

In the Frankfurter Allgemeine Zeitung, Wolfgang Schneider quotes the following from the latest Shakespeare biography by Peter Ackroyd: "Shakespeare does not correspond to the cliché of the poet. Knowledgeable about the world and bursting with energy, he had at the same time enough business sense to skilfully invest his money in real estate and die a wealthy man. The fact that he wanted to get his money's worth was one reason why he turned away from writing poetry and completely dedicated himself to the mass media of his time, the theatre."

The strength of the effect Shakespeare made in Germany, for example, is shown by his reception there especially from the 18th century to the present day. The great Shakespeare translations were made during the period of the Enlightenment. Lessing, Wieland, Herder, Goethe and Schiller read and loved him. For example, a Hamlet production is at the centre of Goethe's autobiographical novel "Wilhelm Meister's Apprenticeship." Shakespeare's topicality is shown today in the exorbitant timelessness and ambiguity of his subjects. The German Regietheater (director's theatre) has staged Shakespeare in the most radically new interpretations without undermining his plays in the least. A statement by the American literary scholar and critic Harold Bloom in his book "The Western Canon" of 1994 also shows how topical Shakespeare has remained right up to the present day: "If we could imagine a universally valid canon," he writes, "multicultural and multivalent, the only indispensable work in it would be neither the Bible, nor the Koran, nor any religious text of the East, but Shakespeare. He is read everywhere and performed in every language, under all conditions (...). Without Shakespeare, no canon. For without Shakespeare we wouldn't recognise ourselves, whoever we are."

The traces that Shakespeare has left in the history of music are multifarious. In the 19th century, Gounod and Boito wrote operas on his subjects, not to mention Verdi, who revered and set Shakespeare's subject matter. In this issue, you will find works from our catalogues that come to terms with Shakespeare's subject matter in the form of stage works, orchestral and chamber works or set original texts by the dramatist and poet. Several of our composers make no secret of their profound reverence for Shakespeare. Moritz Eggert and Jan Müller-Wieland gave the following answers when asked about the importance of Shakespeare in their works:

### MORITZ EGGERT ON SHAKESPEARE

*With Shakespeare, anything can happen at any time – the tragic suddenly changes to the ridiculous, the banal to the*

*elevated, cleverness to foolishness, the pathetic to the childish. This proximity of opposites, this interest in heroes as well as antiheroes, this embracing of the unpredictable, without which life as it really is cannot be represented, is both a proof of Shakespeare's great mastery and of his love of precisely this life. And such a love does not grow old.*

### JAN MÜLLER-WIELAND ON SHAKESPEARE

*When I think of SHAKESPEARE, my sleep is disturbed. I see all kinds of scenes and places. The imaginary Vienna in "Measure for Measure". Lear's heath. Falstaff's glasses ... The night is then over. The new day, too ... But at least these figures have disappeared again in the morning: Thomas Brasch's translated Richard the Second. The Third. Hamlet. Lear. Reimann's Cordelia. Tabori's Shylock. Debussy's and Britten's Puck. Verdi's and Henze's Lady Macbeth. The Fool. The Dark Lady ... The heights of their falls and struggles continue to resonate, however. They influence new sketches. For example – what does this mean: "To be, or not to be." One legend says that the sentence was mumbled by an actor at a rehearsal and Shakespeare had "only" taken it up.*

*Whatever. Shakespeare used it, placed it - for his characters constantly make decisions. They cannot stand indecision – the *così/così*. They can neither live or allow others to live "to be AND not to be." It doesn't work. That's why it's "to be OR not to be". A duel.*

## MACBETH



### ANTONIO BIBALO

#### MACBETH

Opera in Three Acts based on William Shakespeare  
Shakespeare's drama is skilfully tightened in this opera without changing the plot. The outer framework for action of Antonio Bibalo's "Macbeth", especially the political secondary plots and the counter-intrigues of the Duncan party, are limited to the minimum required for an understanding of the Macbeth story.

The production of contemporary operas in Norway, and especially operas by their own countrymen, was generally an event of national importance until 1990. When the opera "Macbeth" by Antonio Bibalo (1922-2008), a composer living in Norway but of Italian origins, was premiered at the Oslo Opera in 1990, enthusiastic reactions were heard all the way to the Wiener Zeitung, in which the musical-dramatic Shakespeare adaptation was praised as a masterpiece of contemporary music theatre. Although the Norwegians gave guest performances of the work in Wiesbaden, Bibalo remained primarily known to the German public as the composer of the chamber opera "Miss Julie" based on August Strindberg. "Macbeth" was given its Swiss and at the same time German-language premiere in Berne on 10 December 1994. Bibalo himself wrote the libretto based on the Shakespearean original, but essentially limited the plot to the protagonists Macbeth and Lady Macbeth. His music - without compromise, direct and unmistakable - stages the gripping plot on the sonic level, so to speak, aiming less towards the portrayal of romantic feelings than towards the expressionistic contrasting of tension-filled stillness and excessive outbursts.

### WORKS

**Antonio Bibalo**

MACBETH

Opera in three acts after William Shakespeare

**Granville Bantock**

MACBETH

Sinfonic poem for orchestra

**Aram Khachaturian**

MACBETH

Music to the tragedy by William Shakespeare

**Sandor Kallós**

MACBETH

Ballet in three acts after William Shakespeare

**Kirill Moltschanov**

MACBETH

Ballet in two acts

USSR, had an intensive influence on the musical life of his country and the fate of many Russian composers.

During the period of the Soviet Union, Khrennikov became regarded as one of the most important composers in the country and was showered with prizes. In 2003 UNESCO awarded him the Mozart Medal. Khrennikov regarded melody as the dominant element in music. A striking characteristic of his musical style is the frequent use of whole-tone steps. In earlier years, his compositions were marked by the influences of Shostakovich and Prokofiev, but this changed during the 1940s and Khrennikov orientated his style according to the conceptions of Socialist Realism.

The 1970s were the composer's most successful years. Upon request of the Bolschoi Theatre, Khrennikov composed the ballet "Love for Love" based on the comedy "Much Ado about Nothing" of Shakespeare. His goal was to make the masses enthusiastic over his music and to make the ballet essentially optimistic and friendly. The ballet received its premiere at the Bolschoi Theatre in Moscow on 30 January 1976 and was performed over 250 times.

### ERNST RIEGE

MUCH ADO ABOUT NOTHING

Overture for Orchestra

Ernst Riege (1885-1976) became well known through a whole series of orchestral works - including concert waltzes, orchestral suites and light music. Among his most beloved compositions is the fantasy overture "The Cold Heart" based on Wilhelm Hauff's fairytale of the same name. But the orchestral piece "Nostalgia" and the Overture to Shakespeare's "Much Ado about Nothing" also reached a wide public. Riege's music is fresh and illustrative; inspired both by old dance forms and by traditional tonality, it nonetheless finds completely new paths in handling the registers of the orchestra.

### WORKS

**Tikhon Khrennikov**

LIEBE FÜR LIEBE

Ballet in two acts after William Shakespeares

LIEBE FÜR LIEBE

Three fragments from the ballet for flute and piano

FIVE SONGS TO SHAKESPEARES COMEDY

"Much Ado about Nothing".

**Ernst Riege**

MUCH ADO ABOUT NOTHING

Ouverture for orchestra

## MUCH ADO ABOUT NOTHING

### TIKHON KHRENNIKOV

LOVE FOR LOVE

Ballet in Two Acts based on William Shakespeare's "Much Ado about Nothing"

The Russian composer Tikhon Nikolayevich Khrennikov (1913-2007) grew up in a musical family in Yelets. He already began to compose at the age of 13 and completed his education at the Moscow Conservatory. He represented the musically conservative position and, as long-term, much-feared President of the Composers' Union of the

## HAMLET

ALEXI MATCHAVARIANI  
HAMLET

Tragic Opera in Two Acts based on Shakespeare  
The folk music of his homeland was always of great importance for the Georgian composer Alexi Matchavariani, born in 1913 and died in 1995. In his first works, composed during the 1930s, he treats rhythmical and melodic elements of Georgian folksongs. But the tendencies of contemporary Soviet music, considered progressive in those days and classical today, also influenced his work. Matchavariani's style is thus a polystilistic dialogue, a mixture of traditional Georgian music and contemporary compositional techniques.

Matchavariani achieved his first major breakthrough with his Piano Concerto of 1944; no less highly regarded was his Violin Concerto of 1950. But his ballet "Othello" in symphonic style won special recognition and was performed abroad in Tokyo, Bucharest and Helsinki, among other places.

Matchavariani's music, however, did not always meet with acceptance by the political powers that be. As his son Vakhtang Matchavariani reports, the Georgian government did all it could to prevent performances of his music, even in the entire Soviet Union. "When the ballet 'Hamlet' was banned in Georgia," continues Vakhtang Matchavariani, "his ballet 'The Warrior in the Tiger Skin' was being performed at the Kirov Theatre in Leningrad. (...) Not only was 'Hamlet' banned by the Shevardnadze regime, but also the opera 'Medea' as well as the ballets 'Pirosmani' and 'The Taming of the Shrew'."

Only a few years after the magnificent success of his ballet "Othello" in 1957, Matchavariani decided to tackle an opera based on the subject matter of Shakespeare's "Hamlet." In a translation by Ivane Machabeli, he began writing a libretto in collaboration with the Georgian director Meliva. Interrupted by a long illness, the project proved difficult and exhausting. The opera, in which a dramatic tenor sings the leading role, consists of two acts and requires an unusually large orchestra. In agreement with his father, Vakhtang Matchavariani made an orchestral suite out of the "Hamlet" opera.

In "Hamlet," as Vakhtang Matchavariani describes it, his father also took into consideration the main musical currents of the twentieth century, as well as serial methods, alongside the great romantic feelings and harmonies. Hamlet is sung by a dramatic tenor. The ghost of the father is integrated in the choir, for example "when the choir intones a great fugue consisting of a single word: 'Halleluia'."

## WORKS

**Henrik Hellstenius**

OPHELIAS: DEATH BY WATER SINGING  
Chamber opera after Shakespeare's "Hamlet"

**Alexi Matchavariani**

## HAMLET

Opera in two acts

## HAMLET

Sinfonic Suite for Orchestra

**Sergei Prokofiev**

## HAMLET

Musical scenes for two singers and orchestra  
in ten parts

**Nikolai Tscherwinski**

## HAMLET

Ballet in three acts

## HAMLET

Suite from the ballet

**Dmitri Shostakovich**

## HAMLET

Music to the drama

## A MIDSUMMER NIGHT'S DREAM



### HENRY PURCELL THE FAIRY QUEEN

The English composer Henry Purcell turned to the famous subject of "A Midsummer Night's Dream" by William Shakespeare in 1692. The play in the form of a masquerade was composed three years before Purcell's early death at the age of 35. Shortly after Purcell's death, the score was lost and was only found again during the twentieth century, when a performable version was made of it. Purcell sets an anonymous libretto that is more metaphorically related to Shakespeare's "A Midsummer Night's Dream". Shakespeare's original text is rather used as an inserted text, and only spoken.

### ALFRED SCHNITTKÉ (K)EIN SOMMERNACHTSTRAUM for Orchestra

Of all the treatments of this famous subject matter, Felix Mendelssohn Bartholdy's virtuoso ballet music naturally stands out. Although his orchestral piece "(K)ein Sommernachtstraum" is not really supposed to have anything to do with Shakespeare's comedy, there are nonetheless numerous connecting factors in this polystylistic masterpiece of the Russian composer who died in 1998. Many commentaries by Schnittke are ambiguous, however, which is why his statement that "(K)ein Sommernachtsraum" has no direct relationship to Shakespeare does not necessarily exclude the possibility that it has an indirect relationship to the poet. The composition of this work took place during a time when Schnittke achieved great attention in Austria with diverse performances by Gidon Kremer: "(...) in 1978 I provoked (in Salzburg) a storm of rejection on the part of the newspapers due to the 'cultural desecration' of an adaptation of 'Silent Night' (once again with Kremer).

In 1983 came the commission from the Salzburg Festival for an orchestral piece, a commission that would honour any composer, but I couldn't finish it on time (for the 1984 Festival) due to illness. Now it is ready. The piece is to be played at a concert with Shakespeare settings, but has no direct relationship to Shakespeare – but not only for that reason is it called '(K)ein Sommernachtstraum'."

### WORKS

**Walter Leigh**  
SOMMERNACHTSTRAUM  
for small orchestra

**Henry Purcell**  
THE FAIRY QUEEN  
Opera in five acts (Shedlock/Lewis)

THE FAIRY QUEEN  
Suite for string orchestra

**Alfred Schnittke**  
(K)EIN SOMMERNACHTSTRAUM  
for orchestra

## OTHELLO



### ALEXI MATCHAVARIANI OTHELLO

Ballet in Four Acts

Alexi Matchavariani himself described the scenes of his ballet "Othello" as follows: "In the soft Venetian atmosphere is where the spring of love between Othello and Desdemona takes place. It is especially expressed in Othello's budding joy until, during Cypriot festivities, the first intrigues between Cassio and Rodrigo can be sensed, which ultimately feed Othello's doubt and lead to the degradation of Cassio. The turning point comes soon, and Othello's internal conflict is stirred up by Iago, the incarnation of evil.

He knows how to shake Othello's trust in Desdemona and Othello's misinterpretations of chance occurrences serve him to plot his intrigues. Othello becomes increasingly unpredictable. He murders Rodrigo in an outburst of rage. Even Desdemona's reminiscence of happy days past can longer move Othello. The poison of jealousy confuses him more and more, up until the killing of Desdemona. The act itself sobers him. Stunned by horror and regret, he stabs himself at the side of his dying wife."

**WORKS**

**Aram Khachaturian**  
 VOKALISE DER DESDEMONA  
 für voice and piano  
 OTHELLO  
 Film music

**Henry K. Hadley**  
 OTHELLO  
 Overture for orchestra

**Alexi Matchavariani**  
 OTHELLO  
 Ballet in four acts  
 OTHELLO  
 Suite No. 1-3  
 for orchestra  
 OTHELLO  
 Valse for violin and orchestra  
 (or violin and piano)  
 OTHELLO  
 Six pieces for violin and piano  
 OTHELLO  
 Four peices  
 for cello and piano

**THE TAMING OF THE SHREW**

**VISSARION SHEBALIN**  
 THE TAMING OF THE SHREW  
 Comic Opera

The richly percussive, motoric musical language of the Shostakovich contemporary Vissarion Shebalin (1902-1963) is of course especially well-suited for a play like "The Taming of the Shrew" that simply bubbles over with witty ideas. Already at the age of 22, the young student at the Moscow Conservatory was one of the first members of the "Association for Contemporary Music" (ASM) in Russia. Like his friend Dmitri Shostakovich, he belonged to the group of "linear modernists" during the 1920s and, at a remarkable concert in April 1927, even dared to experiment with quarter-tone compositions. Otherwise, Shebalin's musical language was far more orientated on the style of his teacher Nikolai Miaskovsky than on Shostakovich.

Appointed professor in 1935, Shebalin became Director of the Moscow Conservatory in 1942. On 10 February 1948, however, this institute was exposed as the bastion of the "formalistic tendencies" hated by the Soviets, and Shebalin lost all his positions. During the following years he had to scrape by as an assistant teacher at an institute for military band leaders before he was rehabilitated for the last ten years of his life and was allowed to continue as a composition teacher. Shebalin died in Moscow on the eve of his 60th birthday.

**WORKS**

**Vissarion Shebalin**  
 DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG  
 Opera

**Alexi Matchavariani**  
 DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG  
 Ballet in two acts

**ROMEO AND JULIET**



**SERGEI PROKOFIEV**  
 ROMEO AND JULIET  
 Ballet, Op. 64

In 1935 Sergei Prokofiev was commissioned by the Bolshoi Theatre to compose a ballet on the subject of "Romeo and Juliet." The Leningrad Kirov Theatre had previously expressed interest in a commission, but then withdrew. The plot follows that of Shakespeare's play rather closely. At that time, the choreographer Leonid Lawrovsky devised 52 different choreographies for the premiere of the ballet in three acts and ten scenes with

an epilogue. The world premiere finally took place on 30 December 1938, not at the Bolschoi Theatre, but at the theatre in Brno in the former Czechoslovakia.

This work established Prokofiev's worldwide fame. The immediately recognisable expression and style, developed by the composer in this work to a remarkably mature degree, made its mark on his entire production. Continuing the traditions of Russian ballet, Prokofiev created stirring waltzes, marches and other classical dance forms, embedded in a lyrical, scenic sonic tableau full of dynamic contrasts and great emotion.

During the ensuing years until 1946, the composer produced three suites for orchestra as well as piano adaptations of selected pieces. After his death, Prokofiev's ballet music was adapted numerous times. For example, Joachim Linckelmann wrote a Suite for Woodwind Quintet from sections of Prokofiev's "Romeo and Juliet" (SIK 2396) and Andreas Tarkmann wrote Suites for Wind Octet (SIK 2391) and for Brass Ensemble.

#### DMITRI KABALEVSKY

##### ROMEO AND JULIET

Suite, Op. 56

Most of the music by Dmitri Kabalevsky (1904-1987) written for plays and radio productions was composed during the 1930s and 1940s. It was only in 1955 that he composed the ten musical sketches to "Romeo und Juliet," based on an older work for a theatrical production of "Romeo and Juliet" at the renowned Vakhtangov Theatre in Moscow. Like Sergei Prokofiev, but in a much denser space, Kabalevsky contrasts musical images of a "Morning in Verona" with the "Preparations for the Ball" and the ever-present "Procession of the Guests". Only in the middle of the suite do Romeo and Julia meet in a lyrical dance. After that, the plot is musically concluded with the suite movements "Brother Lorenzo", "Marketplace", "Romeo and Juliet" and "Finale".

#### WORKS

##### Edward German

ROMEO UND JULIA  
for orchestra

##### Dmitri Kabalevsky

ROMEO UND JULIA  
for orchestra op. 56

##### Sergei Prokofiev

ROMEO UND JULIA  
Ballet op. 6

##### ROMEO UND JULIA

Suite Nr. 1-3 for orchestra op. 64a-64c

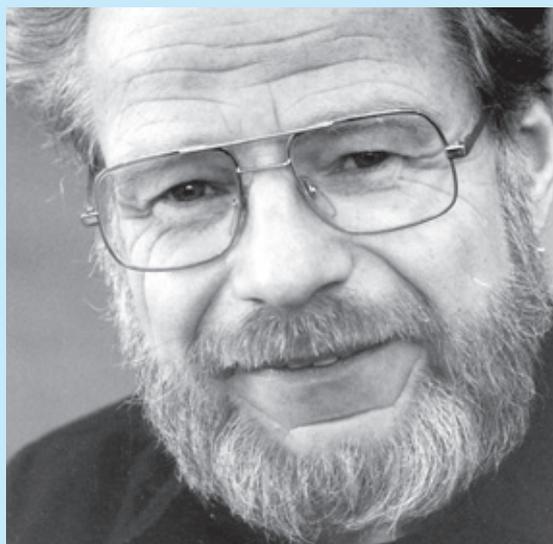
Arrangements for:

Wind quintet (Joachim Linckelmann)

Wind octet (Andreas Tarkmann)

Brass Ensemble (Andreas Tarkmann)

## AS YOU LIKE IT



#### HERBERT BAUMANN

##### AS YOU LIKE IT

Suite from the Incidental Music

The composer Herbert Baumann, born in 1925, is an experienced craftsman who has aroused the enthusiasm of listeners with numerous concert works, many stage, ballet and film scores with his fresh, stirring musical language. He writes thoroughly attractive, accessible music with spirit and elegance; alongside cheerfulness, it also not infrequently includes elegiac tones, attempting to delight the listener with many sonic stimuli and rhythmic punch – "middle-of-the-road modern music in the best sense of the word".

Especially popular at many theatres are Baumann's ballet scores "Rumpelstilzchen" and "Alice in Wonderland". The suite from the incidental music to "As You Like It" is from one of the many works of incidental music that the instrumental and film composer Baumann wrote during his many years of work at the major theatres in Berlin and Munich. In 1970 Baumann moved from Berlin to the Residenztheater in Munich after creating the incidental music to "The School of the Fathers" by Jean Anouilh directed by Helmut Henrichs at extremely short notice. Baumann himself has always said that one can only compose successful "applied" music, such as functional music pieces in film and theatre, if one can also write "absolute" music. Franzpeter Messmer once described the special musical language of Herbert Baumann as follows: Baumann displays "... an extraordinary talent for assimilating the subjects of folklore, dances and programmes of his theatrical music into accessible, entertaining, effective and solidly crafted pieces that appeal to a wide public."

#### WORKS

##### Herbert Baumann

WIE ES EUCH GEFÄLLT

Suite for orchestra

## KING LEAR



### AULIS SALLINEN

#### KING LEAR

Opera

Aulis Sallinen's opera "Kuningas Lear" is based on the play of the same name by William Shakespeare. With this opera, the great Finnish composer created the second music-dramatic adaptation of the present day, after Aribert Reimann's and Claus W. Henneberg's opera "Lear" was composed during the 1970s. On the occasion of the world premiere at the Helsinki Opera, George W. Loomis wrote the following in Musicalamerica.com 21/09/2000: "The new opera - which also has a formidable protagonist in bass Matti Salminen - makes it clear that Shakespeare's play is indeed quintessentially operatic material. And it is a tribute to Sallinen's skill as a musical dramatist that this was all so readily apparent. His 'King Lear' makes for gripping musical theatre."

### DMITRI SHOSTAKOVICH

#### KING LEAR

Incidental Music, Op. 58a

A few of the scores for theatre and film written and published by Dmitri Shostakovich remain little known today. These also include the incidental music to Shakespeare's tragedy "King Lear," Op. 58a composed in 1940, in the middle of World War II. The work received its premiere on 24 March 1941 at the Gorki Theatre in Leningrad. Shostakovich wrote at that time: "Shakespeare's tragedies are unique in their quality of triggering spontaneous musical ideas simply through their poetry and dynamic. Shakespeare himself must have been so alive with music and reacted so sensitively to its fascination, otherwise he never would have been able to write such splendid scenes."

### WORKS

#### Aulis Sallinen

#### KING LEAR

Opera

#### Dmitri Shostakovich

#### KING LEAR

Music to the play op. 58a

## ANTHONY AND CLEOPATRA

### SAMUEL BARBER

#### ANTHONY AND CLEOPATRA

Opera in Three Acts

Samuel Barber's opera "Anthony and Cleopatra" created a sensation at the time of its composition. The new opera by the well-known creator of "Adagio for Strings" was written for the opening of the Metropolitan Opera on 16 September 1966.

Samuel Barber once replied to the question of his compositional style as follows. When he composed to words, he immersed himself in these words and allowed the words to emerge. When he wrote an abstract piano sonata or a concerto, he wrote what he felt.

### WORKS

#### Samuel Barber

#### ANTHONY AND CLEOPATRA

Opera

## THE TEMPEST



### ARNE NORDHEIM

#### THE TEMPEST

Ballet

The Norwegian composer Arne Nordheim remembered well how he read and re-read Shakespeare's tragedy "The Tempest" and always went into a kind of voluntary conclave. That only changed when he systematically and completely consciously studied the text with the American choreographer Glen Tetley. Without Tetley's help, he never would have been able to form a musical stage work out of the subject matter, Nordheim reported. During his occupation with "The Tempest", Nordheim also stumbled on the book "Shakespeare Our Contemporary" by Jan Kott.

Among other things, hidden codes are revealed that the Renaissance painter Leonardo da Vinci had hidden in his paintings, for example, and that could be related to the poetry. Based on the notational system of Guido d'Arezzo, da Vinci painted a fish hook on one his pictures, called "amo" in Italian. He followed this with the note D (Italian: RE). Placed together, as Nordheim said, one of the most beautiful words of humanity is formed: AMORE. The significance of this element in Leonardo's picture has today been completely decoded. Nordheim: "Amore sola mi fa remitare, la sol mi fa solletica (Loves only makes me remember, it alone makes me alert). This thought, which expresses silence, solitude and truth combined into one, concludes the ballet – like a paean of praise to the three great magicians and the solitude common to all men."

**WORKS**

**Arne Nordheim**

THE TEMPEST

Ballet

THE TEMPEST

Suite for orchestra

**Michael Nyman**

NOISES, SOUNDS AND SWEET AIRS

for three voices and chamber orchestra

after William Shakespeare

**Jean Sibelius**

THE TEMPEST

Music to the play for orchestra op. 109

THE TEMPEST

Prologue for orchestra op. 109, 1

Suite Nr. 1 und Nr. 2 for orchestra op. 109, 2

und op. 109,3

THE TEMPEST

Suite für Brass Ensemble

(Butterworth)

## HENRY IV

**GUSTAV HOLST**

AT THE BOAR'S HEAD

Opera in One Act

This one-act opera by the great English composer Gustav Holst, creator of the orchestral suite "The Planets" and the opera "Savitri", is based on Shakespeare's "Henry IV", Parts 1 and 2. He had the idea for this work in 1924 whilst recovering from an illness and was occupied at this time with both Shakespeare and the famous collection "The English Dancing Master" by John Playford, from which Frederick Delius and later Benjamin Britten also drew inspiration. Several memorable folkloristic melodies from Playford's collection also run through "At the Boar's Head".

The opera, to which Holst wrote his own libretto, was premiered at the Palace Theatre in Manchester on 3 April 1925 and frequently combined in later performance series with the one-act opera "Gianni Schicchi" from Giacomo Puccini's "Il Trittico".

**WORKS**

**Gustav Holst**

AT THE BOAR'S HEAD

Opera in one act after "Henry IV"

by William Shakespeare

## TIMON OF ATHENS



**STEPHEN OLIVER**

TIMON OF ATHENS

Opera

The British composer Stephen Oliver from Chester, who died at 42 in 1992, completed his opera "Timon of Athens" two years prior to his untimely death. On the stage are two sopranos, three tenors, three baritones, one bass-baritone and two basses. During the one-and-a-half-hour opera, Oliver develops a gripping scenario about infidelity, disappointment and misanthropy.

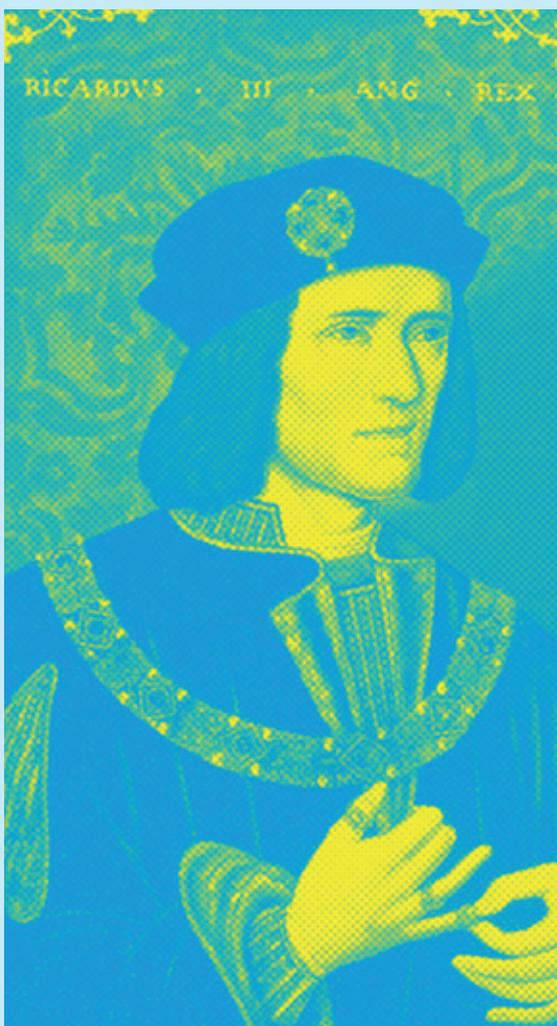
**WORKS**

**Stephen Oliver**

TIMON OF ATHENS

Opera in two acts

## RICHARD III



### GIYA KANCHELI RAG-GIDON-TIME

for Violin and Piano, String Trio or Violin and Strings  
At first glance, one would not necessary link this work with William Shakespeare: its title conceals the term "rag-time" on the one hand, and the first name of the violinist Gidon Kremer on the other hand. Upon closer observation, however, it can be seen that Kancheli has had recourse here to an older work very closely connected with the poet. The occasion for this work was a concert given by Gidon Kremer at Carnegie Hall, in which Kremer included Astor Piazzolla's "Le grand tango". The Georgian composer Giya Kancheli, who was present, enthusiastically suggested afterwards that Kremer sometime play Kancheli's "Ragtime" originally written for Robert Sturua's famous production of Shakespeare's "Richard III".

Kancheli continues: "Kremer was very interested right away, and I sent him the score the very next day. One can imagine my astonishment when I found out, just a few days later, that my 'Ragtime' had already been performed by Gidon Kremer and the pianist Peter Serkin. So it happened that this short piece for violin and piano was given the new title 'Rag-GIDON-time'."

### AVET TERTERYAN

#### MONOLOGUES OF RICHARD III

Ballet in 2 Parts

Avet Terteryan's ballet music "Monologues of Richard III" was composed in 1979. Divided into two acts, the tragedy is reflected almost scene for scene. The great Armenian composer, who especially created a sensation with his frequently performed operatic drama "The Earthquake" based on a subject by Heinrich von Kleist, created five musical scenes per act, beginning with Richard's longing for the throne, then tracing the conflict with Lady Anne and Duke Clarence and, finally, ending with the downfall of the hated intriguer and murderer.

The individual parts are:

#### PART 1

Introduction: Richard and the Throne  
Richard and the Court  
Richard and Lady Anne  
Richard and the Crown  
Richard and Clarence

#### PART 2

Richard and the Frenzy of Killing  
Richard the Hypocrite  
Richard the King  
Richard and His Conscience  
Richard's Death

### WORKS

#### Giya Kancheli

#### RAG-GIDON-TIME

for violin and piano, string trio or violin and strings

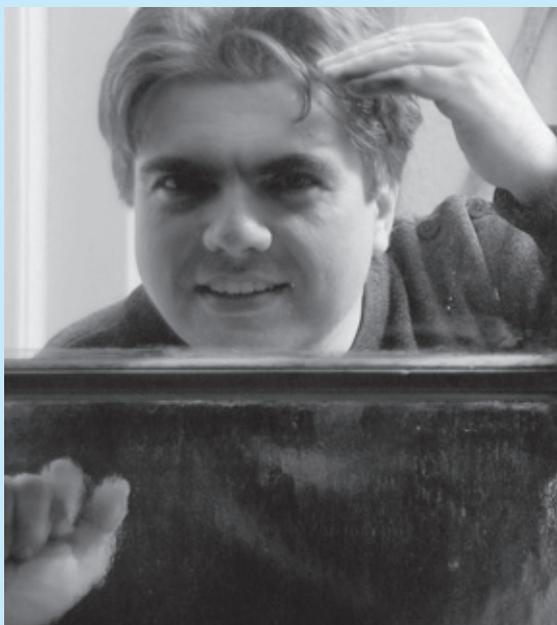
#### Avet Terteryan

#### MONOLOGUE

#### RICHARDS III

Ballet in two parts by Wilen Galstian

## WORKS GENERALLY BASED ON WILLIAM SHAKESPEARE



### MORITZ EGGERT

#### ANNA WHO WAS MAD

Seven Songs from "wide unclasp"

Encouraged by a commission of the German Music Council, Moritz Eggert "re-composed", as he puts it, seven songs from his cycle "wide unclasp" for a new, larger ensemble. In this work, Eggert sets texts by William Shakespeare and Anne Sexton, an American poet who committed suicide in 1974. The original combination (trumpet, electric guitar, cello, bass, drums, piano and voice) is contained in the new version, to which are added clarinet, bassoon, horn, trombone, keyboards, one more percussionist (primarily vibraphone), violin and viola. The original was completely newly worked out harmonically in some places, new subsidiary voices are added, resulting in more of an orchestral sound. More reduced are the long soli of the original, for their very free notation is less suitable for a conducted version. The vocal part remained largely untouched. Finally, several abridgements were made in the songs.

Although the original cycle is considerably longer (55 minutes compared to approx. 25 minutes here) "it was nonetheless attempted," according to Eggert, "to retain the cyclic form as much as possible. This version is also a valid incarnation of the piece for me, in no way an emergency solution."

The piece "wide unclasp" for singer and 15 musicians written in 2002 is only indirectly connected with Shakespeare. We are in the house of the rich heir of the Winchester Weapons Factory. Sarah Winchester lived for 38 years, until her death at 90, in this gigantic building in San José (California) which, due to her sometimes very strange ins-

tructions, was constantly being expanded, built on and remodelled, and is to the present day preserved as a kind of genuinely existing vision of an M.C. Escher – 160 rooms, 13 bathrooms, 47 fireplaces, 10,000 windows, 52 roof lights, 2000 doors and 40 bedrooms. And there would have been more if an earthquake had not destroyed part of the house. In the ballroom, never used, there are two strange windows with Shakespeare quotations: "wide unclasp the tables of their thoughts" and "these same thoughts people your little world". These quotations are taken from the Shakespeare plays "Troilus and Cressida" and "Richard II" and there is actually no connection between the two of them. Sarah Winchester took the secret meaning of the quotations with her to the grave.

Moritz Eggert continues: "In 'wide unclasp', Sexton's inner world is confronted with the labyrinthine halls of the Winchester house. The selection of texts (including two poems from the volume 'Book of Folly' by Anne Sexton) tells a story that is at once cryptic and open. The cycle is framed by the setting of the Shakespeare quotations ('wide unclasp' and 'these same thoughts')."

### WORKS

#### Moritz Eggert

##### WIDE UNCLASP

for voice and 15 musicians

#### ANNA WHO WAS MAD

7 Songs from "wide unclasp"

#### Michael Gordon

##### YO SHAKESPEARE

for ensemble

#### Reginald Heath

##### SHAKESPEARE RHAPSODY

for Brass ensemble

#### Ian Parrott

##### SUITE OF FOUR SHAKESPEARE DANCES

for orchestra

## SONNETS



## ELENA FIRSOVA

## SHAKESPEARE SONNETS

for Soprano and Organ, Op. 25a

Works for saxophone quartet are hardly a rarity in the oeuvre of the composer Elena Firsova, born in Russia and now living in England. Already in 1975 Firsova wrote a work entitled "Night", Op. 20 based on texts by Boris Pasternak for soprano and saxophone quartet and in 1991 dedicated her piece "Far away" for saxophone quartet to the famous Raschèr Saxophone Quartet that has stimulated so many contemporary works during the past decades. The "Shakespeare Sonnets," Op. 25a for soprano and saxophone quartet composed in 1988 were written to a commission by the Syrinx Saxophone Quartet. They are an adaptation of an earlier work of 1981, the "Shakespeare Sonnets," Op. 25 for soprano and organ, that Firsova newly arranged for the striking wind ensemble combination.

Firsova has a particularly close relationship to poets of all epochs. At the centre of her interest is the Russian poet and chief representative of the Russian Akmeist Group, Ossip Mandelstam.

## ALEXANDER LOKSHIN

## SYMPHONY NO. 5

"Shakespeare Sonnets"

Alexander Lokshin (1920-1987) hailed from Biysk, a city located on the northern edge of the Central Asian Altai Mountains. The pianist and budding composer discovered his passion for literary inspirations very early on. Already with his examination composition to texts of the French poet Charles Baudelaire, he met with rejection by the Soviet institutions in the early 1940s which led to the dispossession of his diploma. From 1945 to 1948 Lokshin taught at the Moscow Conservatory, but here also met with disapproval due to his alleged propagation of "ideologically foreign" music such as that of Mahler, Berg, Stravinsky and even

Shostakovich. As a freelance composer, Lokshin later occupied himself with literature a great deal, setting texts from the Middle Ages, by Shakespeare, Goethe and even Rudyard Kipling. With the exception of the 4th Symphony, all eleven symphonies of this composer have a poetical basis, in each case carried by solo singers and/or a choir.

Concerning the 5th Symphony with the subtitle "Shakespeare Sonnets", the well-known conductor and adapter of Shostakovich quartets for orchestra, Rudolf Barschai, told a characteristic story: "Lokshin's Fifth Symphony got through the Soviet censor relatively easily. In Sonnet No. 66, however, there was a severe question posed by the censor concerning the line 'Tired with all these, from these would I be gone': 'Is that perhaps an insinuation?' Lokshin modestly denied it, saying, 'First of all, that is already 300 years ago and secondly, it was in England' – 'Alright, if it was in England, it can go through.'"

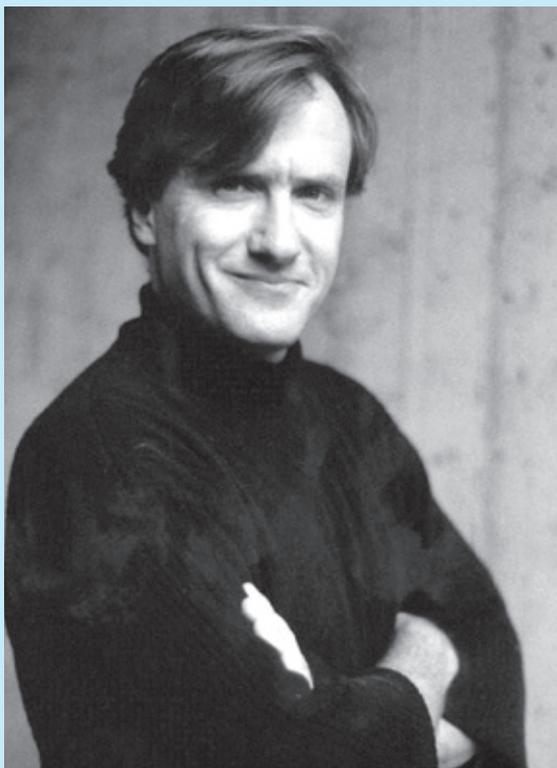
The Fifth Symphony has two highly contrasted movements that are played without a break. The first, based on Shakespeare's Sonnet No. 66, is marked by rage and desperation. In the second movement, Lokshin sets Sonnet No. 73. Diana Kiendl once called this movement a lyrical monologue with a transfigured character. At the end are words spoken by the ghost of Hamlet's father in Shakespeare's famous play of the same name: "Adieu, adieu, remember me."

## JAN MÜLLER-WIELAND

## THREE SONNETS

by William Shakespeare

The years 1990 to 1992 signified for Jan Müller-Wieland an almost exclusive confrontation with music theatre. The chamber opera "Das Gastspiel" (The Guest Performance) was written for the 3rd Munich Biennale and the opera "Kain" (Cain) for the Opera stabile in Hamburg. After that, the composer reports that he had a completely new kind of need for strictness and dimension, without wishing to take a break from treating literary texts. At any rate, Müller-Wieland prescribed himself a temporary distancing from the German language and occupied himself intensively with the sonnets of the Romantic poet Elizabeth Barrett Browning and William Shakespeare. For his "Three Sonnets by William Shakespeare" he selected three sonnets by this poet that had also been translated by Paul Celan, among others. "Through this, I was able to come to terms with two great poets at the same time," says Jan Müller-Wieland. "I think the sonnets are primarily a young man's declarations of love; Celan deepened the texts' element of transfiguration in his translation. I have added other meanings to them – for example, the hand-clapping instructions for the choir are reminiscent of Gospel songs. Especially with these sonnets, it was a lot of fun for me to "uproot" Shakespeare a little bit."



**Jan Müller-Wieland**  
on the individual sonnets:

### 1. SONNET XLIII (43)

*"I consider this sonnet to be particularly reserved and intimate. Only the closed eye of the lyrical self can bring about happiness and satisfy longing. Only music can help with this closed eye ..."*

### 2. SONNET LXV (65)

*"Here we find vehement movement and rage. Negations, struggling and doubt form the basic mood of this sonnet: Can art exist? Does all this have any meaning? Is work worth it?"*

*"Five question marks appear in Shakespeare's sonnet. With them, he breaks up the form. This is the sonnet with the most question marks of all! Because of them, the effect of the pleasing is all the finer: YES! – Everything has meaning! Unless one has an ‚addressee‘.*

*"Concreteness is required here! Someone here hates everything that is abstract and static: ‚Oh fearful meditation!'*

*"Celan strongly emphasises the form. He uses the familiar second person singular. The five question marks are also contained there but are otherwise qualified because, in my view, Celan sheds light upon the whole meaning of this sonnet. Celan influenced me particularly strongly here."*

### 3. SONNET CXV (115)

*"A poet with literal speech, with soliloquies on how the beloved is to be honoured most sincerely. The two concluding verses seem to me, as the conclusion of the Shakespearean choir, to be of significance: ‚Love is a babe ...'"*

## WORKS

**Brian Chapple**  
FIVE SHAKESPEARE SONGS  
for six voices

**Elena Firsova**  
SHAKESPEARE-SONETTE  
for voice and organ resp. saxophon quartet

**Alexander Lokschin**  
SYMPHONY NO. 5  
„Shakespeare Sonnet“

**Jan Müller-Wieland**  
THREE SONNETS BY WILLIAM SHAKESPEARE  
for choir

**Gunther Schuller**  
FIVE SHAKESPEAREAN SONGS  
for baritone and orchestra

**Wallingford Riegger**  
A SHAKESPEARE SONNET  
for baritone, choir and orchestra

*"Do you know all the previous issues of our Sikorski magazine?"*

